

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Komparatseite oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-spaltige Komparatseite oder deren Raum 25 Kop. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingefasste Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 420.

Sonnabend, den (1.) 14. September 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

„Mannteuffel“

Entree 55 Kop.

Entree 55 Kop.

Jetzt finden die Vorstellungen bei ungünstiger Witterung im „Weissen Saale“ mit neuem Programm statt.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Petersilge, Telefon Nr. 1479.
Empfang nur von diplomierten besten Zahnärzten.
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — — — Zahnziehen ohne Schmerzen.
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kränze und Goldplatten auf der Stelle.
Plombieren Kronen Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerhaltung 15 Kop.

Beehre mich hiermit meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß sämtliche Neuheiten in englischen Stoffen zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison eingetroffen sind.

Christian Wutke
Inh. A. Wutke.

KABARET „ERMITAGE“

Am 13. September beginnt die Debut der berühmten spanischen Tänzerin „La Bella Susorna“ in ihren prächtigen Creationen, sowie das neue, abwechslungsreiche, aus 24 Nummern bestehende Programm.

Die Bureaux der Akt.-Gesellschaft „Warrant“

befinden sich jetzt an der

Petrikauer Strasse № 56.

und beim Menschen Nase und Augen übrig bleiben.“ Nachdem die Lena-Kompagnie alle benachbarten Goldfelder aufgekauft hatte, setzte sie den Tagelohn von 1 Rubl. 80 Kop. auf 1 Rubl. 50 Kop. herab. Bis zu jener Zeit hatten die Zimmerleute in den benachbarten Goldfeldern Ratkows-Roshnows 1 Rubl. 80 Kop. bis 2 Rubl. 50 Kop. täglich erhalten, während die Lena-Kompagnie nicht mehr als 1 Rubl. 50 Kop. bis 1 Rubl. 70 Kop. täglich zahlte. Es kam darauf heraus, daß die Zimmerleute mit Verlust arbeiteten. Alle ihnen gelieferte Instrumente sowie das zu Sprengarbeiten notwendige Dynamit waren so schlecht, daß die Arbeitserhöht werden mußte, was die Einträglichkeit der Arbeit schädigte. Außerdem wurden die Arbeiter von der Verwaltung der Lena-Kompagnie, nach Angaben des Rechtsanwalts, systematisch betrogen. Die Abrechnung erfolgte einmal monatlich und wurde derart vorgenommen, daß die Arbeiter über den ihnen wirklich zukommenden Betrag im dunkeln blieben. Die Spezialarbeiter wurden im allgemeinen besser bezahlt, doch gab es einen Punkt in ihrem Vertrage, nach dem es der Verwaltung gestattet war, sie jederzeit in die Reihen der Schwarzarbeiter überzuführen, wenn es ihr erforderlich schien. Der Lohn wurde den ausdrücklichen Forderungen des Gesetzes entgegen, nicht in Geld, sondern in Anweisungen auf die Magazine der Gesellschaft ausgezahlt, in denen die Arbeiter für ungewöhnlich hohe Preise die aller schlechtesten Waren erhielten. Bei der Lohnauszahlung mit Anweisungen erfolgte oft eine direkte Verhöhnung der Arbeiter. Der Arbeiter Nemira hatte sich erkümmert und wollte nach Wodaibo ins Hospital fahren. Er schickte einen Kameraden in die Verwaltung, um Geld zur Reise zu erhalten. Dort sagte man seinem Kameraden: „Nemira kann bis zur nächsten Lohnauszahlung warten.“ Leider erwies sich die Annahme der Verwaltung als falsch. Nemira starb, bevor ihm sein Lohn ausgezahlt wurde. Außer der ungezüglichen Auszahlung mit Anweisungen, übte die Lena-Kompagnie ein völlig unstatthafes und widergesetzliches Einbehaltens eines Teiles des Lohnes. So wurden den Arbeitern im Oktober 1908 — 290.000 Rubl. nicht ausgezahlt. Diese Summe stieg in letzter Zeit auf über eine halbe Million Rubl. Für das zurückbehaltene Geld wurden den Arbeitern keinerlei Zinsen gezahlt, so daß sich die Lena-Kompagnie auf Kosten der Arbeiter bereicherte. Wenn ein Arbeiter um seine Entlohnung bat, so erhielt er sein Geld nie vor 2—3 Monaten ausgezahlt.

Die Arbeit in den Goldfeldern fand unter ganz fürchterlichen Bedingungen statt. Gegen alle Vorschriften des Gesetzes waren die Schachtwände nicht mit Holz bekleidet. Für jeden Schacht wurden einige wenige Lichter geliefert. Bei den Dynamitpregungen erklickten häufig Arbeiter. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wurden den Arbeitern weder Stiefel noch Lederhülsen verabfolgt. Infolgedessen war die Zahl der Unglücksfälle in den Schächten der Lena-Kompagnie sehr groß und belief sich im Jahre 1910 auf 410 Fälle. Ueber die fürchterlichen Wohnungsverhältnisse der Arbeiter haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Männer, Frauen und Kinder waren unter den allerungünstigsten Verhältnissen in riesigen Holzschuppen untergebracht. Die Arbeiter erklärten dem genannten Rechtsanwalt: Wir haben weder Frauen noch Kinder, sie werden von den übrigen Arbeitern als Allgemeinpart betrachtet. Nach den Bestimmungen des Bergdepartements hätte die Lena-Kompagnie fünf Ärzte halten müssen, es war jedoch nur ein einziger Arzt vorhanden. Für die Verletzung dieser Vorschrift wurde die Lena-Kompagnie mit 50 Rubl. bestraft. Im Hospital am Andrejewischen Goldfelde wurden gebärende Frauen und hypochondrische Männer zusammen untergebracht. Kranke mußten erst einige Tagend West zu Fuß

Die neue chinesische Anleihe.

Paris, 13. September.

Der „Temps“ berichtet heute folgendes: Nach einem Peking Telegramm glaubt man zu wissen, daß die Bankengruppe, welche die Emission der neuen chinesischen Anleihe durchführt, außer englischen Banken auch französische, deutsche und amerikanische umfasst. Man verächtete gleichzeitig, daß die Rede davon wäre, eine chinesische Handelsbank mit einem Zentralbureau in London und einem gemischten Aufsichtsrat zu gründen, dessen Mitglieder zur Hälfte Chinesen seien. Wie jedoch aus Mitteilungen einer der hauptbeteiligten Persönlichkeiten, welche die Anleiheverhandlungen führte, hervorgeht, lag der Plan der Organisation einer solchen Bank nicht im Programm. Was das Eisenbahngeschäft betrifft, dessen Projekt die chinesische Regierung gebilligt habe, und das mit Hilfe ausländischer Kapitalien gebaut werden solle, so sei dessen Bau keineswegs im Laufe der Verhandlungen für die Anleihe beschlossen worden, und es sei wenig wahrscheinlich, daß sich die Finanziers gegenwärtig mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

New-York, 14. September. Privaten Informationen zufolge, die mehrere Großbankiers in den letzten Tagen erhalten haben, finden die Nachrichten aus London und Peking, wonach die chinesische Regierung bei einer Londoner Finanzgruppe eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollar aufgenommen haben soll, ihre Bestätigung. Die Informationen der New-Yorker Finanzleute lassen aber nicht erkennen, ob diese Anleihe von der chinesischen Regierung bereits ratifiziert worden ist. Man nimmt allgemein an, daß die Sechsmächtegruppe, wenn die neue Anleihe von der chinesischen Regierung tatsächlich ratifiziert werden sollte, ihre Anleihevorläufige zurückziehen wird.

In der Musik-Schule

von

11420

MARJA BOJANOWSKA, Nikolajewska 9,

hat die Annahme von Schülerinnen bereits begonnen. Den Klavierunterricht übernahmen im laufenden Jahr die Professoren Henryk Melcer, Stanislaw Nirnstein, Tadeusz Mazurkiewicz, Helena Kijenska und Zygmunt Szczepanski. Den Sologesang leitet Prof. Józefina Szlezzyngier. Den Unterricht in Theorie erteilen Prof. Alojzy Dworzaczek u. Helena Kijenska. Der Unterricht beginnt am 16. September.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich unabhängig von dem Laden an der Diebena-Strasse, einen zweiten Laden an der Petrikauer Strasse Nr. 76, neben der Konditorei des Herrn A. Roszkowski eröffnet habe, in welchem ich eine ständige Ausstellung von geschneiderten Blumen, Pflanzen und Blumenarrangements veranstalte. Ich empfehle mich daher zur gefl. Erinnerung und verbleibe mit voller Hochachtung W. SALWA.

Zurückgekehrt Dr. med. Lange

11706

Specialist für innere Krankheiten.
Evangelicalstr. 5, Tel. 18—87, Wochentags von 3—5.

Zahnarzt A. Teplitzki

Sprechstunden
9/—2, 4—8.

Petrikauerstrasse Nr. 121. I. Stod.

Zahnarzt

11727

T. FLAKK zurückgekehrt.

Petrikauer Nr. 200.

Zahnarzt M. Aronsohn zurückgekehrt.

11098

Petrikauerstr. Nr. 101.

Mode-Salon

M-me Iréne

Diebena-Strasse Nr. 111.

Telephon 18-01.

Telephon 18-01.

Die Arbeiter der Lena-Goldfelder.

Einer der Rechtsanwälte in Welsch, ein gewisser G. B. Patuschinski, war dem Ruf der Arbeiter der Lena-Goldfelder, ihre Interessen zu vertreten, gefolgt und hat nach seiner Rückkehr aus Wodaibo einen Vortrag über die Lage der Arbeiter auf den Lena-Goldfeldern gehalten. Das Bild, das Patuschinski entwarf, ist, wie der „Herold“ in Nachstehendem berichtet, so entsetzlich, daß der lange Streik der Lena-Arbeiter einem jeden verständlich erscheint. Die Lena-Kompagnie hat alle Goldfelder eines sehr bedeutenden Rayons systematisch aufgekauft, um jede Konkurrenz zu unterbinden. Die nach Wodaibo führende Bahn, der Telegraph, das Krankenhaus, gehören der Lena-Kompagnie, die die örtlichen Regierungsbehörden subsidiert. Der Lena-Kompagnie waren durch ihre Sonderstellung 8000 einfache, angebildete russische Bauern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Wohl gab es eine Art von Vertrag mit den Arbeitern, doch hielt die Verwaltung ihn nicht. Allerdings besitzen wir außerdem ein „Bergreglement“, doch hatte es im Gebiet der Lena-Kompagnie keine Gültigkeit. Allein herrscher auf den Lena-Goldfeldern war der Oberverwalter Bjeloserow, der bei seinem Antritt eine Ansprache an die Arbeiter hielt, die er mit den Worten schloß: „Bei mir muß so gearbeitet werden, daß von den Pferden nur Schweiß und Mähne

Zu den Feierlichkeiten in Smolensk.

P. Smolensk, 31. August (18. September). (Offiziell). Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes. Auf der Station Jarzewo geruhte Seine Majestät, eine Deputation von 8000 Arbeitern zu empfangen, die Salz und Brot überreichten. Zur Begrüßung Seiner Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna, S. R. H. des Großfürsten Thronfolgers, der Erlauchten Töchter und S. R. H. des Großfürsten Dmitri Pawlowitsch hatten sich auf dem Bahnhof in Smolensk gegen 2 Uhr mittags versammelt: Der Vorsitzende des Ministerkonseils, der Minister des Innern, der Gouverneur von Smolensk, der Gouvernements- und Kreisadelmarschall von Smolensk und die übrigen hohen Beamten des Gouvernements, sowie Vertreter der Kaufmannschaft, der Kleinbürger, der jüdischen Gemeinde, der Feuerwehrlente, der Landhauptleute, der Gemeindevorsteher und des russischen Volksverbandes. Um 2 Uhr langte der Kaiserliche Zug mit Ihren Majestäten an. Nachdem Seine Majestät geruht hatten, die Ehrenwache abzuschreiten und sich mit ihr zu begrüßen, hatten die auf dem Bahnsteig erschienenen Beamten und Deputationen das Glück, vom Gouverneur Seiner Kaiserlichen Majestät vorgestellt zu werden. Seiner Majestät dem Kaiser wurden Heiligenbilder und Salz und Brot überreicht, Ihrer Kaiserlichen Majestät wurde vom Gouverneur, S. R. H. den Großfürstinnen von der Stadtverwaltung Blumensträuße überreicht. Darauf geruhten Ihre Majestäten, sich nebst Ihrem Gefolge in die Kathedrale zu begeben, wo Sie vom Bischof von Smolensk, Theodosius, sowie vom Oberprokurator des heiligen Synods empfangen wurden. Der Hochwürdige Theodosius hielt eine Begrüßungsrede und überreichte Ihren Kaiserlichen Majestäten und Hoheiten Heiligenbilder. Ihre Majestäten geruhten, sich mit Weihwasser besprengen zu lassen und darauf dem Gottesdienste beizuwohnen. Beim Verlassen der Kathedrale überreichte eine Schülerin der Eparchialschule Ihrer Majestät ein Bukett; darauf geruhten Ihre Majestäten, sich zum 1812-Denkmal zu begeben, wo die Schüler und Schülerinnen der mittleren und niederen Schulen mit dem gesamten Lehrpersonal aufgestellt waren. Später besuchten Ihre Majestäten den Lopatin-Garten mit dem königlichen Bollwerk, von wo aus Sie das Schlachtfeld von 1812 in Augenschein zu nehmen geruhten. Darauf geruhten Ihre Majestäten Deputationen der Kreisstädte des Gouvernements zu empfangen; diese begrüßten Seine Majestät dem Kaiser mit einer Rede und überreichten ihm Salz und Brot. Ihre Majestäten geruhten auch, das russische Altertumsmuseum zu besichtigen. Dabei hatten das Glück, die Erklärungen zu geben: der Direktor des archäologischen Instituts in Moskau und die Gräfin des Museums, Fürstin Tenischew, die Seiner Majestät dem Kaiser Salz und Brot, Ihrer Majestät der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichte. Darauf geruhten Ihre Majestäten, sich in die Adelsversammlung zu begeben.

Seine Majestät der Kaiser geruhte die ihm vom Gouvernementsadelmarschall vorgestellten Adligen des Smolensker Gouvernements, sowie auch die Deputation der Gouvernementslandschaft der Archidukonmission und des Vereins des Roten Kreuzes abzuschreiben. Hierbei wurde Seiner Majestät dem Kaiser ein Sammelwerk: „Der Vaterländische Krieg des 1812. Jahres im Bereiche des Smolensker Gouvernements“, Ausgabe „Smolensker Altertum“ und Heiligenbilder überreicht. Ihre Majestät die Kaiserin unterhielt sich auf das liebenswürdigste mit den Gemahlinnen und Töchtern des Smolensker Adels. Hierauf wurde Ihren Kaiserlichen Majestäten und Hoheiten im Gastzimmer Tee und Champagner serviert.

Toast des Gouvernementsadelmarschalls.
Der Gouvernementsadelmarschall toastete auf die Gesundheit Seiner Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und S. R. H. des Großfürsten Casarewitsch-Thronfolgers. Der Toast war von einem nicht endenwollendem „Hurra“ sämtlicher Anwesenden und mehrfachem Spielen der Hymne vom Orchester begleitet. Seine Majestät der Kaiser geruhte auf den Toast huldreich zu antworten. Nach einem Aufenthalte von über einer Stunde bei der Adelsversammlung, begaben sich Ihre Majestäten auf den Bahnhof, woselbst S. R. H. dem Großfürsten Casarewitsch-Thronfolger vom Gouvernementsadelmarschall ein zusammenlegbares Heiligenbild überreicht wurde. Hier hatten sich zur Geleitgebung Ihrer Majestäten sämtliche höheren Amtspersonen versammelt. Um 8 Uhr abends reisten Ihre Kaiserlichen Majestäten und Hoheiten aus Smolensk ab.

Chronik und Lokales.

Vor den Wahlen.
Nachstehend bringen wir die Fortsetzung der teilweise in Nr. 414 veröffentlichten
Instruktion:
über die Wahlordnung in den Wählervereinigungen der städtischen Wähler in den Wahlbezirken der Stadt Lodz.
20. Die auf den Namen aufgestellten Anzeige über die Wahlen stellt ein Blatt mit einem abreibbaren Kupon dar. Die Vorderseite sowohl des Blattes als

auch des Kupons enthält die Ordnungszahl der Anzeige, die Nummer des Wahlbezirks der Stadt Lodz, den Vor- Nach-, Familiennamen und Stand des Wählers, sowie einen Hinweis darauf, daß die Anzeige keiner andern Person übergeben werden darf und sowohl beim Eintritt ins Wahllokal als auch bei der Abgabe des Kuverts mit dem Stimmzettel vorzuzeigen ist. Auf der Vorderseite der Anzeige befindet sich außerdem die Aufschrift: „Persönliche (аномное) Anzeige zur Teilnahme an den Reichsduma-Wahlen“, auf der Rückseite — ein Auszug aus den entsprechenden Gesetzesparagrafen.

21. Zusammen mit der Versendung der Anzeigen beginnt der Magistrat unentgeltlich an die Wähler Kuverts für die Wahlzettel anzufertigen oder verlorener zu verteilen. Am Tage der Wahlen können die Wähler die Kuverts beim Eintritt ins Wahllokal erhalten.

22. Die Anzeige, von der in § 15 gesprochen wird, dient als Beweis für die Identität der Wähler. Diejenigen, die die Anzeige nicht erhalten oder verloren haben, werden zur Wahlurne zugelassen, wenn sie ein Zeugnis zustellen, das von der Polizei, dem Friedens- oder Stadtrichter, dem Land- oder Bauernhauptmann, dem Kommissar für Bauernangelegenheiten, dem Notar oder von der gesellschaftlichen oder ständischen Institution ausgestellt ist, in der der Wähler angestellt ist. Unabhängig davon ist die Kommission im Falle eines Zweifels berechtigt, auch andere Beweise der Identität des Wählers zu verlangen.

23. Die Anzeige und das geschlossene Kuvert mit dem Wahlzettel werden vom Wähler persönlich dem Vorsitzenden der Kommission oder Subkommission eingehändigt.

Das Kuvert wird durch Verkleben, ohne irgend welche Siegel, geschlossen.

24. Die Anzeige muß zusammen mit dem Kupon (§ 24) vorgelegt werden, der dazu gehört; dieser wird vom Vorsitzenden abgerissen und zu den Akten der Kommission gelegt; die Anzeige selbst wird dem Wähler zurückgegeben.

25. Der Vorsitzende der Kommission weist das Kuvert mit dem Wahlzettel, sobald er es vom Wähler entgegengenommen hat, sogleich in Gegenwart des letzteren, in eine eigens dazu bestimmte Urne durch eine im Urdel befindliche Öffnung, nachdem er sich davon überzeugt hat, daß der Wähler in den Wählerlisten verzeichnet ist. Bevor man mit der Entgegennahme der Zettel beginnt, wird diese Urne den anwesenden Wählern gezeigt — zwecks Feststellung der Tatsache, daß sie leer ist und bloß eine Öffnung besitzt, durch welche die Wahlzettel in die Urne geworfen werden. Darauf wird die Urne verschlossen und mit dem Siegel des Vorsitzenden versehen; der Zettel, auf dem sich das Siegel befindet, wird vom Vorsitzenden, den Mitgliedern der Kommission oder Subkommission, sowie von den anwesenden Wählern unterschrieben, wenn diese es wünschen.

§§ 26. und 27. (beziehen sich auf Städte, zu denen kein Kreis gehört und haben auf Lodz keine Anwendung.)

28. Die Wähler, deren Zettel bereits in die Urne geworfen worden sind, sowie diejenigen Personen, die zu den Wählern nicht zugelassen werden, haben unverzüglich das Wahllokal zu verlassen.

29. Um 9 Uhr abends wird das Wahllokal geschlossen; von denen aber, welche vor 9 angelangt sind, werden die Wahlzettel solange angenommen, bis alle im Wahllokal befindlichen Personen ihre Zettel abgeliefert haben.

30. Bevor die Wahlkommission die Urne öffnet, um aus Stimmzählern zu treten, überzeugt sie sich davon, daß die Urne ganz ist und verzeichnet das im Protokoll.

31. Nachdem die Urne geöffnet ist, nimmt der Vorsitzende einzeln jedes Kuvert heraus, das darauf mit einer Ordnungszahl versehen wird. Nach Öffnung des Kuverts kommt dieselbe Nummer auch auf den Wahlzettel. Befinden sich im Kuvert mehrere Zettel, so werden alle für ungültig erklärt, unabhängig von ihrem Inhalt.

(Schluß folgt.)

Offizielle Ernennung eines Polizeimeisters von Lodz. Wie man uns mitteilt, ist die offizielle Ernennung des früheren Chefs der Reservepolizei in Moskau Oberleutnant Kommandantow zum Polizeimeister von Lodz bereits erfolgt. Seine Ankunft in Lodz wird bereits dieser Tage erwartet.

Beglaubigung von Handelsbüchern. Laut den bestehenden Vorschriften müssen bekanntlich sämtliche Handels-Industrie- und Gewerbetreibende u. a. vom Magistrat beglaubigt und mit einem entsprechenden Siegel versehen werden. Bis jetzt konnte zu diesem Zweck jede beliebige Person diese Bücher ohne weiteres nach dem Magistrat bringen und beglaubigen lassen. Einer gegenwärtig eingetroffenen behördlichen Verfügung zufolge, muß Handelsbücher u. a., die dem Magistrat zur Beglaubigung unterbreitet werden sollen, eine mit Stempeln versehenen Bittschrift beigefügt werden. Ein ebensolcher Hinweis ist in Warschau, wo bekanntlich die Handelsbücher vom Warschauer Handelsgericht beglaubigt werden.

Handels-Kurse. Der Unterricht in den Handelskursen des Herrn Stanislaw Sipinski beginnt am kommenden Montag, den 16. d. Mts. Hörer, die sich für den Jahreskursus melden, haben sich um 7 Uhr und die des halbjährigen Kursus um 8 Uhr abends einzufinden.

Der Warschauer Generalgouverneur begnadigte den 19jährigen Stanislaw Kobuchowski, der vom Warschauer Kriegsgericht wegen einer Reihe bewaffneter Ueberfälle zum Tode verurteilt worden war, zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Kobuchowski war im März vorigen Jahres in Lodz hingerichtet worden.

Administrative Verstärkungen. Vom Petrikauer Gouverneur wurden nachstehende Personen bestraft: Der Einwohner der Stadt Bierz Dolar Sander wegen Tragens und Gebrauchs eines Messers während einer Schlägerei zu 1 Monat Arrest; die Einwohner verschiedener Dörfer des Lodzer Kreises Antoni Dancet, Jan Schmidt, Franciszek Pogorzelski, Josef Strelczyk, Antoni Janicki, Franciszek Kubial und Theodor Grobelz wegen nichterlaubten Tragens und Verkaufs von Waffen die ersten drei zu 2 und die übrigen zu 3 Monaten Arrest.

Von der Dabrowaer Bahn. Vom heutigen Tage an wird der Personenzug Nr. 374 der Dabro-

waer Zweiglinie der Weichselbahn von der Station Kosluzki um 5 Uhr 28 Min. nachm. abgehen und in Tomaszow um 6 Uhr 28 Min. eintreffen.

Passformalitäten. Im April v. J. wurde die Verfügung getroffen, daß alle Passagiere, die ohne Paß nach Rußland zurückkehren, der Polizei übergeben und zur Verantwörtung gezogen werden sollen. Die Zollämter, in welchen die Paßkontrolle den Zollbeamten anvertraut ist, wenden diese Maßregel auch auf die „Preußengänger“ an und auf die Grenzbewohner, die sich zu Handels- und Erwerbszwecken jenseit der Grenze begeben. Das Zolldepartement erklärte gegenwärtig, daß die obengenannte Aprilvorschrift weder auf die Landarbeiter noch auf die Grenzbewohner angewandt werden darf, wenn diese bei ihrer Rückkehr aus dem Auslande keinen Paß vorweisen können.

Renovierung der Magistratsgebäude. In Anbetracht dessen, daß die inneren Räume der Magistratsgebäude schon längerer Zeit nicht aufgeräumt sind, hat der Magistrat beschlossen, dieselben gänzlich renovieren zu lassen. Laut dem vom Stadarchitekten gemachten Kostenananschlag wird die Renovierung gegen 12,000 Rbl. kosten.

Von den Verkaufsbuden an der Lódka. Seiner Zeit hat eine städtische familiäre Kommission beschlossen, die Verkaufsbuden an dem linken Ufer der Lódka zu schließen, weil dasselbe einzuführen drohte. Ein diesbezügliches Protokoll wurde aufgenommen und dem zuständigen Friedensrichter zur Verhandlung überhandelt. Der Friedensrichter fand den Beschluß der Kommission für unrechtmäßig und hob die Verfügung der Kommission auf. Gegen das Urteil des Friedensrichters hat nun die Polizei eine Appellation im Friedensrichtersplenum eingereicht; dieser Proceß wird am 28. September in der zweiten Instanz zur Verhandlung gelangen.

Im Greifenalter von nahezu hundert Jahren ist heute in Lodz Frau Julia Pankau, die Mutter des in Lodz bekannten Architekten und Baumeisters Alwilt Janau gestorben. Die Verstorbene war in Livland geboren und kam später zu ihrem Sohne nach Lodz. Sie ruhe in Frieden!

Vom Blumentage zu Gunsten der Kinderbewahranstalt „Eniardo“. Die Bezirke 10 und 11 (Srednia, Polnocna, Alter Ring, Konstantiner, Dabrowa, Srebrzynska und Drewnostka) hat Frau Grzybowska übernommen, die ihr Bezirkslokal in der Wohnung des Notars Mogenski, Sredniast. 3, haben wird. Der Blumenverkauf beginnt in diesem Revier um 7 1/2 Uhr früh.

Vom Blumentage. Diejenigen Damen und Herren, die beim Blumenverkauf im 2. Revier teilnehmen, werden ebenso höflich als dringend gebeten, sich morgen (Sonntag) früh um 6 Uhr im Schützenhause am Wodny-Kanal einzufinden, um die Legitimationen, Sammelbüchsen und Blumen in Empfang zu nehmen.

Vom Turnverein „Aurora“. Im Garten des genannten Vereins an der Ecke der Przejazd- und Dargomazstraße wird am morgigen Sonntag voraussichtlich wiederum ein recht reges Leben herrschen. Vormittags werden die Mitglieder einen Sechskampf in Reck, Barden- und Perdnuren, Kugelstoßen, Weitsprung und Pflichtübung sowie einen athletischen Wettkampf in einer zweiarmligen Dauerübung, einer ein- oder zweiarmligen Kräftigung und Steinstoßen ausfechten. Am nachmittag aber wird Fidelity in seine Rechte treten. Ein Enten-Scheiben-Schießen, ein Fanzkränzchen und andere Freizeitspiele sind vorgesehen, desgleichen wird auch für ein reich beschicktes Buffet gesorgt sein. Die zahlreichen Gönner und Freunde des Vereins werden sich zu diesem Feste, das bei jeder Witterung stattfindet, gewiß einkunden. Bemerkenswert ist, daß hierzu keine besonderen Einladungen ausgesandt wurden.

Vom Verein „Bikur Cholim“. Am Sonntag, den 29. September wird die 5. Partie Rekonvaleszenten aus dem Genesungsheim „Uzdrowisko“ entlassen werden. Ingesamt haben während der Dauer der Sommermonate 227 Patienten Aufnahme in der Anstalt gefunden; alle haben sich prächtig erholt und 8—20 Pfund an Gewicht zugenommen. Die Pavillons auf dem Ramen des Herrn Salo Krotoszynski und des Herrn Mendel Pechner gehen ihrer Vollendung entgegen. Im nächsten Jahre wird das „Uzdrowisko“ daher 7 Pavillons besitzen.

Die Bevölkerung der Zwangsarbeitenden. Die Haupt-Befähigungsverwaltung veröffentlichte Angaben über die Bevölkerung der Zwangsarbeitenden im Jahre 1911. In diesem Zeitraum befanden sich in den Tobolsker, Tifliser und Transcaucasialen Zwangsanstalten 79 68 St. ästlinge. Darunter befanden sich Beurteilten für: Irthuraud 37, für Meid 4, für Flucht aus den Gefängnissen 420, für Verbrechen gegen die Allererhöchste Gewalt 1055, für Aufrüstung und Widerstand gegen die Befehle 578, wegen Nichterfüllung der Befehle, Mißbrauch oder Unfähigkeit der Macht 54, für Aufwiegeleien 434, für Fälschung von Geld und Banknoten 115, für Bestialität 8, für Ermordung der Eltern 70, für Gattenmord und Ermordung Verwandter 175, für Vergiftungen 20, für alle anderen Gattungen von Ermordungen u. d. Mordversuchen 2189, für Bergewaltigung 144, für Brandstiftung 203, für Raubmord 1933. Die Mehrzahl der Sträflinge wurde zu Zwangsarbeit auf die Dauer von 4 — 6 Jahren verurteilt; solcher gibt es etwa 2 000; ohne bestimmten Termin 614. Die größere Hälfte der gesamten Sträflinge befindet sich im Alter von 20 bis 30 Jahren.

Eröffnung eines Fischmarktes. Die hiesigen Einwohner Selman Woll und K. Schiffer wandten sich an den Magistrat um Erlaubnis, auf der Wolborststraße einen Fischmarkt eröffnen zu können. In der heutigen Sitzung des Magistrats wird dieses Gesuch zur Beratung gelangen.

Von der Kinderernährung. Die Frage der Kindersterblichkeit findet erfreulicherweise immer mehr öffentliche Beachtung, da man erkannt hat, daß von der Gesundheit und dem Gedeihen der jüngsten Generation das Wohl und die Zukunft des ganzen Volkes abhängt. Es ist nun einwandfrei festgestellt, daß der größte Teil von den 400,000 Kindern welche jährlich vor dem ersten Lebensjahre sterben, nicht infolge schwächlicher Veranlagung, sondern durch falsche, ungewöhnliche Ernährung sterben. Hauptächlich Magen- und Darmkrankheiten sind die Ursache.

Wenn es durchaus nicht möglich ist, ein Kind an der Mutterbrust anzuschließen, so braucht der schwache Magen des Säuglings eine möglichst gleichwertige, leicht



verdauliche Nahrung. Man greift zur Kuhmilch; sie wird aber vom Kindermagen oft schwer vertragen. Verdünnt man jedoch Kuhmilch mit Haferschleim aus Knorr's Hafermehl, so heugt man den gefährlichsten Darmcrankheiten und Brechdurchfällen, den Gefahren des heißen Sommers, vor. Nicht nur, daß Knorr's Hafermehl durch seine Präparierung sehr leicht verdaulich ist, verleiht seine Weigabe auch die Gerinnung der Milch im Kindermagen. Ein bekannter Professor schreibt in seinem Lehrbuch der Hygiene:

„Dort findet man, daß der Magen Haferschleim selbst dann gerne bei sich behält, wenn er jede andere flüssige Nahrung ausstößt. Bekanntlich wird Haferschleim bei fieberhaften Krankheiten, namentlich bei Entzündung der Schleimhaut, als ein kühlendes Mittel vielfach angewendet. Auch den blässen und schlecht entwickelten Kindern bekommt solche Nahrung vortrefflich, namentlich in den Jahren des Schulbesuches, welcher so gewaltige Anforderungen an den kindlichen Organismus stellt: Er werden kräftig, rotbackig, blühend.“

Haferschleim ist wohl der beste Ersatz für den elenden Bohnenkaffee, der bloß zehrt und nervös macht. Kindern kann man gar keinen besseren Morgentrunk und Imbiss geben.“

Was hier der Professor bestätigt, ist eine alte Volkweisheit, die damit wieder zu Ehren kommt. Der Hauptwert der Knorr'schen Haferspreparate ist, wie schon oben erwähnt, nicht zuletzt in ganz sorgfältiger Fabrikation zu suchen. Durch die peinliche Auswahl der fleischigsten Hafersörner, die ausgezeichnete Reinigung und Wahlung gewinnt der Hafer an Leichtverdaulichkeit und an Wohlgeschmack. Man kaufe daher nur Knorr's Haferspreparate.

Agenten der Geheimpolizei bemerkten vorige Nacht an der Ecke der Mikolajewski- und Nowotzstraße zwei verdächtige Individuen, welche sie einer Verleumdung unterwarfen. Die beiden, bei denen eine Brechstaube, drei Dietriche und ein großes zusammenlegbares Messer, das Blutspuren anwies, vorgefunden wurden, sind die der Polizei bekannten Diebe Wladyslaw Pospieszynski und Franciszek Wlital, die erst vorgestern aus dem Arrestlokal bei der Geheimpolizei, wo sie wegen Diebstahlsverdacht interniert waren, befreit wurden.

Bestrafte Fuhrleute. Vom Valter Gemeindericht wurden nachstehends Rosselenker wegen unvorsichtiger Fahrens zu je 5 Rbl. Strafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt: Chaim Drogda, Benjamin Sewek, Franciszek Dolenzel und Edward Rebsch.

Zu dem Verfall auf der Hofickerstraße Nr. 18 erfahren wir noch, daß der vor dem obengenannten Hause mit durchschnittlichem Halse aufgefundenen Mann der 42jährige, schon seit längerer Zeit beschäftigungslos Stanislaw Kuk ist, der von seiner Frau und seinen Kindern unterhalten wird und der jeden von der Familie verdienenden Groschen vertramt. Als gestern seine Frau, gegen 12 Uhr mittags, nach Hause zurückkehrte, traf sie ihn schon betrunken in der Wohnung an. Da sie sich weigerte, ihm weitere 20 Kop. für Schnaps zu geben und ihm Vorwürfe wegen seines Lebenswandels machte, ergriff Kuk plötzlich ein auf dem Tische liegendes Messer, schnitt sich den Hals durch und stieg auf die Straße, wo er dann bewußtlos zusammenbrach. Den aus dem Alexander-Hospital eingezogenen Nachrichten zufolge, hofft man Kuk am Leben zu erhalten.

Festgenommene Diebe. Gestern hörte der Wächter des Hauses Czeglinaanstr. 87 in der Wohnung eines Mieters ein verdächtiges Geräusch. Er öffnete deshalb vorsichtig die Wohnungstür und sah wie zwei Einbrecher gerade damit beschäftigt waren, einen Schrank zu öffnen. Er eilte nun schnell die Treppe hinab, verschloß die Haustür und lehrte in Begleitung eines Polizisten zurück, auf der Treppe trafen sie bereits die beiden Diebe an, die mit ihrer Beute gerade die Wohnung verlassen hatten. Es sind dies der 19jährige Alexander Heimann und der 19jährige Adam Kohy, links. Beide wurden im Arrestlokal interniert und die Angelegenheit dem Gericht übergeben. Die gestohlenen Sachen wurden in die Wohnung zurückgebracht und die Tür verriegelt, da der Besitzer Herr Abram Rodkoff, gegenwärtig im Auslande weilt.

Verstorbene Bergwältigung. Eine gewisse Wladyslawa Saniela (Skladowa 57) meldete der Polizei, ein Unbekannter habe vorgestern ihre 6jährige Tochter, die wegen einer Besorgung in der Nachbarschaft geschickt worden war, auf den Boden des Hauses gelockt und zu verewaltigen versucht. Auf das Geschrei des Kindes liefen Leute zusammen und der Unbekannte entfloh. Die Polizei schahdet nach dem Unhold.

Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Nowotzstraße Nr. 10 ein gewisser S. Pruzan, 20 Jahre alt, an der Nowotzstraße Nr. 8 die 31jährige G. Biliz, vor dem Hause Poludniowastraße Nr. 39 eine unbekannte Frau ca. 40 Jahre alt, und an der Konstantinerstraße Nr. 50 die 17jährige Dienstmagd Hinda Becker. In allen Fällen ertheilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Ueberfahren wurde gestern abend an der Wolborststraße Nr. 18 von einer Droische der 19jährige Arbeitersohn Antoni Golinski, wobei er an der Hüfte verletzt wurde. Dem Verwundeten Knaben ertheilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation. Gegen den unvorsichtigen Fuhrmann wurde ein Protokoll aufgenommen.

Schlägerei. Während einer gestern abend an der Bagienickastraße zwischen einigen Leuten aus geborenen Prügelei wurden eine gewisse Marianna Wodembsta, 23 Jahre alt, Katarzyna Wodembsta, 31 Jahre alt, Leon Wodembsta, 33 Jahre alt, und Stockhiebe am Kopfe verletzt. Es wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt den Verwundeten den ersten Verband anlegte.

Ueberfall. Vorgestern meldete der an der Gluwnastraße Nr. 41 wohnhafte Michal Doloski der Polizei, daß, als er am Montag, gegen 4 Uhr nachmittags, die Zagatnikowastraße passierte, er

Ein deutsches Marokko im fernen Osten.

Paris, 13. September. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“). Die politische Wochenchrift „Cri de Paris“, deren Beziehungen zum auswärtigen Amt bekannt sind, veröffentlicht heute einen längeren Artikel über die Zusammenkunft in Baltischport. Der Artikel-schreiber ist der Ansicht, daß diese Kaiserzusammenkunft ein neues Licht auf die Politik Deutschlands im fernen Osten wirft und sagt dann weiter: „Die deutsche Politik macht augenblicklich eine schwere Krise durch. Es handelt sich gegenwärtig für die deutsche Industrie darum, sich neue Absatzgebiete zu schaffen. Außerdem aber bereitet die immer weiter wachsende Bevölkerung der Regierung große Sorgen. Deutschland kann sich jetzt nicht mehr mit dem neu erworbenen Kongogebiet begnügen, denn das Kongogebiet ist ein Land, wo Europäer des Klimas wegen nicht leben können. Es bleibt für Deutschland also nur noch der ferne Orient übrig. Wenn heute oder morgen in China ein Aufstand ausbrechen würde, durch den das Leben und Eigentum der Fremden gefährdet wäre, warum sollte man Deutschland in diesem Falle nicht mit einem ähnlichen Auftrage betrauen, wie ihn Frankreich in Marokko erhalten hat. Und wenn Deutschland dann nach Wiederherstellung der Ordnung seine Truppen in China läßt und sie nicht wieder zurückzieht, wie wir die unsrigen in Marokko gelassen haben, wer hätte ein Recht dazu, sich darüber zu beschweren. Kaiser Wilhelm ist daher auch hauptsächlich aus dem Grunde nach Baltischport gegangen, um sich über eine etwaige Befestigung Chinas durch deutsche Truppen zu verständigen. Der Kaiser hat um freundschaftliche Vermittlung bei seinen Freunden und Verbündeten gebeten, da diese sich möglicherweise einer Durchführung dieses Planes widersetzen könnten. Die Mission des neuen Botschafters in London, des Freiherrn v. Marschall besteht in der Herbeiführung einer Verständigung mit der englischen Regierung.

Der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, hat den französischen Minister-Präsidenten Poincaré darüber befragt, ob die Pläne Deutschlands in China bei der französischen Regierung eine günstige Aufnahme finden würden. Die Antwort Frankreichs kann kaum zweifelhaft sein, denn Frankreich verwickelt sich von Tag zu Tag mehr in seine Marokko-Affäre. Die Franzosen waren eben erst genötigt, den Zug von Fez nach Marrakech zu unternehmen, um ihre dort gefangenen Landsleute zu befreien. Von Marrakech werden sie nach Taza marschieren müssen, weil dort die Herrschaft der Franzosen noch in keiner Weise anerkannt ist und das Leben und Eigentum der dortigen Europäer sich in ständiger Gefahr befinden. Die französische Regierung sieht sich genötigt, immer neue Verstärkungen nach Marokko zu senden und ist daher gezwungen, seine Garnisonen an der deutschen Grenze zu schwächen, um ihre afrikanische Truppenmacht zu verstärken. Frankreich würde sich den deutschen Plänen in China also wohl kaum widersetzen. Es bleibt somit nur noch Japan übrig. Auch die japanische Regierung hat die Absicht, sich mit der deutschen über diese Frage ins Einvernehmen zu verstehen. Fürst Katsura, der sich nach der Zusammenkunft von Baltischport nach Russland begeben hatte, hatte den Auftrag, im Anschluß an diese Reise auch Berlin einen Besuch abzustatten, wo ihn Kaiser Wilhelm in die Einzelheiten seines Planes eingeweiht hätte. Durch den plötzlichen Tod des Mikado ist aus dem Berliner Besuche des Fürsten Katsura aber nichts geworden, weil dieser sofort seine Rückreise nach Japan antreten mußte. Damit dürfte die japanische Regierung diese Angelegenheit aber keineswegs fallen gelassen haben, sondern bei der nächsten Gelegenheit die Beratungen in dieser Richtung aufnehmen.

Die Albanesen wünschen keine Zersplitterung, sondern verlangen nur Garantien der unbehinderten Entwicklung ihrer nationalen Individualitäten und ihrer Schulen im Geiste der europäischen Kultur. Albanien blickt mit großen Hoffnungen zu Oesterreich empor — dessen Kaiser der Protektor der Katholiken und Albanesen ist — da es von Oesterreich Hilfe erwartet.

Unruhen in Haaran.

Konstantinopel, 14. September. (Pres.-Tel.) Durch die fortgesetzten Versauerexplosionen wurden insgesamt zirka zwanzig Personen getötet und einige

auch verletzt. Der „Osmanische Lloyd“ erfährt aus Damaskus, daß ein Regiment Infanterie nach Haaran abgefordert worden ist. Dort sind Unruhen entstanden, die Truppenentsendungen veranlaßt haben.

Bombenexplosion.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In der Stadt explodiert heute eine Bombe; vier Personen wurden getötet, sieben verwundet. Das Revolutions-Komitee hat danach seine Drohung, daß es zum Bairamfeste von sich hören lassen werde, verwirklicht.

Die Beisetzung des Kaisers von Japan.

Die Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen Kaiser Mikaschito begannen früh mit einem letzten Trauergottesdienst in der großen Halle des Palastes, dem der neue Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie Prinz Heinrich von Preußen beiwohnten. Die Halle war nach dem Schinto-Ritus von den Mitgliedern der kaiserlichen Begräbniskommission und von den mit der Leitung der Begräbnisfeierlichkeiten beauftragten

zu dem Wagen getragen. Sobald der Sarg auf dem Wagen stand, wurden sämtliche Lichter und 800 Fackeln verloscht. Der Leichenzug setzte sich nach dem Nojamer Paradeplatz in Bewegung. Der Kaiser, die Kaiserinnen und die Prinzen folgten dem Sarge bis zum Haupteingange des Schlosses, dann begaben sie sich auf einem anderen Wege nach dem Nojamer Paradeplatz. Jetzt waren beide Prinzessinnen und alle Hofdamen in einheimischer Hofkleidung und hatten ihre Haare nicht



General Nogi.

Priestern geschmückt. Während die Mitglieder der Kommission die einheimischen Trauergewänder mit Schwertern trugen und auch die Priester in heimischer Tracht erschienen waren, trugen die Staatsminister und hohen Beamten mit ihren Damen europäische Kleidung. Die Herren große Uniform mit Trauerzeichen, die Damen schwarze Trauerkleidung. Kaiser Soghohito in der Uniform eines Generalissimus mit schwarzem Trauerstirn um den Arm und schwarzem Votzepe, betrat die Halle in einer Prozession, die von den Zeremonienmeistern geführt wurde. Der Kaiser wurde von dem Oberzeremonienmeister und dem Minister des kaiserlichen Hauses geleitet. Ihm folgten die Hofkammerer mit dem kaiserlichen Schwert und dem kaiserlichen Siegel, der neue Oberkammerer Fürst Katsura und die Adjutanten, sodann die Prinzen kaiserlichen Geblütes. Die Kaiserin kam in einer zweiten Prozession, die von dem Oberhofmeister und seinen Gehilfen geführt wurde. Sie trug ausländische Trauerkleidung und wurde von ihren Ehren Damen begleitet. Ihr folgten alle Prinzessinnen kaiserlichen Geblütes.

Tokio, 13. September. (V. L.-A.) Auf dem Schlosshause wurde ein Scheiterhaufen und an den Ecken Fackeln angezündet. Gegen 9 Uhr geleiteten bei ihrem flackernden Scheine besondere Beamte in altertümlichen nationalen Hof- und Trauerkleidern den Leichenzug nach dem Schlosse, der nach altertümlichem Gebrauch von 5 Stieren gezogen wurde. Abweichend vom früheren Gebrauche werden diese Stiere nicht den fünften Hofrang erhalten, sondern werden eine Pension erhalten und bis zu ihrem Tode auf den kaiserlichen Weiden gefüttert werden. Der Wagen ist speziell zur Beerdigung gebaut worden und ist ganz schwarz. Die Räder geben beim Fahren besondere wehmütige und knarrende Laute von sich. Die Kunst, Räder mit solchen Lauten herzustellen, ist Geheimnis einer Zimmererfamilie in Kioto, die im Laufe mehrerer Menschenalter schon viele solche Räder für den kaiserlichen Hof hergestellt hat. Der Sarg besteht aus mehreren Umhüllungen und ist deshalb 10 Fuß lang und 5 Fuß breit. Das Gewicht beträgt 1 1/2 Tonnen. Die sterblichen Ueberreste des Kaisers wurden in Gegenwart der höheren Würdenträger, der Mitglieder des Parlaments und des diplomatischen Korps in feierlicher Prozession

feiert, da die Haare in Unordnung sein müssen. Auf dem ganzen Wege bildeten die Truppen Spalier. Den Leichenzug umgab eine glänzende Gruppe höherer Offiziere, unter denen der erste Kammerherr die kaiserlichen Sandalen trug. Die Ausschmückung der Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, kostete der Stadt Tokio 250,000 Yen. Jedes Haus war mit Laternen aus weißem Papier mit schwarzem Rande und der Aufschrift „Wir beweinen unseren Kaiser“ geschmückt. Das flackernde Licht der Fackeln, die wehmütigen Töne der einheimischen Musik, der gleichmäßige Schritt Tausender von Soldaten, die altertümlichen Kostüme der Hofbeamten, die mit Gold benähten Uniformen der Seeleute machten einen ungewöhnlichen Eindruck. Auf dem Nordende des Nojamer Paradeplatzes war eine Beerdigungshalle errichtet worden. Vor der Halle standen die Bannerträger, die die Sonnen- und Mondbanner trugen. Als sich der Leichenzug näherte, schritten der Kaiser und die Kaiserinnen ihm entgegen. Als der Sarg in der Halle aufgestellt war, umgaben ihn die kaiserliche Familie und die höheren Würdenträger. Nach den symbolischen Opfern beugte der Kaiser das Knie und betete schweigend am Sarge seines Vaters, dann verließ er die Trauerbotschaft. Dieselben Zeremonien vollzogen die Kaiserinnen sowie die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt. Sazonow verließ eine Trauerbotschaft im Namen der Untertanen. Graf Watanabe im Namen der Hofbeamten. Nach Beendigung der Zeremonien wurde der Sarg nach dem kaiserlichen Zuge zur Beisetzung in Mutschito überführt.

Wie ein Spezialtelegramm, das in unserer heutigen Morgennummer veröffentlicht ist, bereits meldete hat der bekannte japanische General Nogi mit seiner Gemahlin auf dem Grabe des Mikado Selbstmord begangen. Die Tatsache legt wieder einmal vom außerordentlichen Patriotismus der Japaner Zeugnis ab. Das Harakiri, das zur Zeit der Feudal Herrschaft im Reiche der aufgehenden Sonne gang und gäbe war, bedeutete sehr oft die Ehrenrettung für den Selbstmörder; die Schuld, die ihm aufgebürdet worden war, galt als nicht erwiesen, und seine Familie behielt in diesem Falle ihr Einkommen. Daneben kamen auch das Harakiri als besondere Art der Todesstrafe vor. In den letzten

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

London, 13. September. (Spez. Tel. der „Neuen Lodzer Zeitung“). Die „Times“ veröffentlichten ein Telegramm ihres Korrespondenten aus Saloniki, demzufolge zwischen türkischen und bulgarischen Truppen bei Dumabala ein Gefecht stattgefunden hat, das in eine regelrechte Schlacht ausartete. Tausend Türken standen einer Uebermacht von ungefähr 5000 Bulgaren gegenüber und leisteten diesen verweifelten Widerstand. Zum Schlusse des Kampfes fuhren die Bulgaren sogar Geschütze auf. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Auf Seite der Bulgaren wurden sechs Mann getötet, die türkischen Verluste sind noch nicht bekannt. In Anbetracht der drohenden Kriegsgefahr haben alle Reservebataillone in Mazedonien den Befehl erhalten, sich für eine plötzliche Mobilisation bereit zu machen. Eine bulgarische Wunde ist in das in der Nähe von Vriley gelegene Dorf Djobjdan eingedrungen, haben drei angesehene Serben, die mit den Türken sympathisierten, gefangen genommen und erschossen.

Die türkisch-italienischen Friedensbesprechungen

werden in der Schweiz fortgesetzt. Die Pforte besteht nach offiziellen Meldungen aus Konstantinopel auf Bedingungen, welche die nationale Ehre wahren.

Aus Lausanne liegt die Meldung vor, daß die offiziellen Friedensverhandler ihre Arbeiten bis auf einige minderwichtige Einzelheiten abgeschlossen haben. Die Ernennung amtlich legitimierter Vertreter Italiens und der Türkei werde in der dritten Septemberwoche erfolgen.

Auf der Pforte wird mitgeteilt, daß vier Botschafter der Großmächte dem Minister des Auswärtigen erklärt hätten, sie hielten den jetzigen Zeitpunkt für nicht geeignet, den Bergholdischen Vorschlag zu realisieren und eine Besprechung über den Artikel 23 des Berliner Vertrages zu eröffnen. Hierzu bringt die Yeni Gazette einen vom Ministerium des Auswärtigen inspirierten Artikel, in dem es nach einem starken Ausfall auf die jungtürkische Opposition heißt: Die Mächte haben der Pforte die Versicherung gegeben, daß sie zu dem gegenwärtigen Kabinett das Vertrauen hätten, es werde alle angebotenen Reformen aus eigenen Kräften durchführen. Man sehe daher vollkommen von einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten ab und denke nicht daran, den Bergholdischen Vorschlag einzeln oder in einer Konferenz zu verwirklichen.

Die Pforte hat die Behörden der Wilajets aufgefodert, Vorschläge zu Reformmaßnahmen in bezug auf die sozialen Bedürfnisse jeder einzelnen Provinz zu machen, um zur Ergänzung des Reformgesetzes beizutragen, dessen Anwendung — unbeschadet der entsprechend den lokalen Verhältnissen Albanens zu treffenden Dispositionen — auf die gesamte Türkei ausgedehnt werden soll. — Großwesir Schaft Ahmed Nukhtar-Pascha ist von seiner Krankheit wiederhergestellt.

P. Konstantinopel, 14. September. Der bekannte jungtürkische Prediger, ehemaliger Deputierter des Scheichs Bey Dulla, der in der Moschee in Sofia eine zündende regierungsfeindliche Rede hielt, wurde in Haft genommen.

P. Konstantinopel, 14. September. Die Kurden eroberten ein armenisches Dorf in Wanstler Bezirk.

P. Wien, 14. September. „Reichspost“ veröffentlicht ein Interview mit einem unbekanntem albanesischen Bischof, einem Teilnehmer an dem Eucharistischen Kongress, der erklärt haben soll: „Wenn der „Bairam“ beendet sein wird, wird sich der Aufstand der Albanesen erneuern, oder sie werden von der nach der Autonomie strebenden Bewegung ergriffen werden. Im Falle eines Krieges mit den Balkanstaaten, werden sich die Albanesen der Türkei anschließen.“

Saloniki, 13. September. (Spez.) Der Kommandant von Dospat meldet: Die Bulgaren untersagten den Verkehr zwischen den Landleuten aus den Grenzdofern und sperren die Grenze gegen die Türken ab. Das Feuergefecht zwischen den Grenztruppen hält weiter an und erstreckt sich auch auf die Besatzung der Blockhäuser Lazeppe und Seliowa. Die Regierung fordert Djavid Pascha auf, sofort zu berichten, ob die von Sefinje nach Belgrad gemeldeten angeblich von türkischen Soldaten an der serbischen Bevölkerung in der Gegend von Verana begangenen unerhörten Grausamkeiten auf Wahrheit beruhen. Inzwischen meldete Djavid Pascha aus Montenegro, daß dort die vor kurzem entlassenen Artillerie-Reservisten wieder einberufen werden.

Vandennunwesen in Mazedonien.

Ueska, 13. September. (Spez.) Serbische Banden überschritten die Grenze bei Senitsa und ermordeten eine mohamedanische Frau, wodurch eine große Erregung verursacht wurde. In Djakova sind

Sahren, seitdem Japan europäisch geworden ist, waren Fälle dieser sonderbaren Art selten geworden; eben deshalb erregt der Tod des hervorragenden Generals großes Aufsehen. Der Fall läßt sich schwer erklären; am wahrscheinlichsten ist die Vermutung, daß der treue Feldherr auf ein Leben ohne seinen geliebten Kaiser freiwillig Verzicht geleistet hat.

Vom Eucharistischen Kongress.

Wien, 13. September.

Obgleich die Erwartungen für den Eucharistischen Kongress nach den Vorbereitungen hochgespannt waren, übertrifft dennoch die Wirklichkeit alle Vorstellungen. Die Wiener Straßen bieten ein Bild, wie es zu keiner Zeit gesehen wurde. Von allen Bahnhöfen kommen zu allen Tages- und Nachtzeiten Scharen von Leuten aus der Provinz und dem flachen Lande, teils städtisch gekleidet, mehr noch in malerischen Landestrachten, Polen, Ruthenen, Huzulen, Ungarn, Mähren, Tschechen, Tiroler, Italiener und Dalmatiner. In vielen Fällen entsteigt den überfüllten Zügen, in denen die Leute die weitere Reise auf ihrem Gepäck sitzend zurückgelegt haben, als erster der Pfarrer, der die Auswaggonierung eines ganzen Dorfes überwacht, wobei ihm der Lehrer behilflich ist. Seit heute treffen auch zahlreiche Offiziere entfernter Garnisonen ein, denen ein fünf-tägiger Urlaub und freie Fahrt gewährt wurde. Alle Bahnsteige sind gedrängt voll Angehöriger der An-kommenden. Die Wiener Polizei hat wohl noch niemals eine schwerere Aufgabe zu bewältigen gehabt als in diesen Tagen des Kongresses, ohne verdoppelten Dienst wäre es unmöglich, daß sie überall zugleich in solcher Anzahl vorhanden wäre. Zu gewissen Sehens-würdigkeiten drängen sich die Kongressmitglieder zu Tausenden. Vor allem ist der Stephansdom von Tagesanbruch bis tief in die Nacht umlagert, aber auch der Besuch aller anderen Kirchen muß von der Polizei geregelt werden. Die Kapuzinergruft wurde heute durch einen Polizeikordon geschützt, sonst hätten Tausende sie gestürmt. Die Hoffnung, den Kaiser zu sehen, lockt große Menschenmengen in die Höfe der Burg; vormittags standen etwa 500 Polen und Polinnen in bauerlicher Nationaltracht im Burghof und sahen zu den Fenstern des Kaisers empor, der, nachdem er der Kommunionmesse in der Burgkapelle beigewohnt, am Fenster erschien und freundlich grüßte, was begeisterte Hochrufe zur Folge hatte. In der Stephanskirche gelebrierte der Erzbischof von Westminster das Pontifikalamt.

In der heutigen feierlichen Versammlung in der Rotunde fanden vier Vorträge statt, von denen insbesondere der des Dompredigers von Münster über das himmlische und irdische Brot des Arbeiters sowie der Vortrag des Wiener Superiors Pater Andlau über die Eucharistie und das Haus Habsburg hervorzuheben sind. Zu diesem Vortrage war auch Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, als Vertreter des Kaisers erschienen. Der erste Vortrag, der bereits im Gange war, wurde bei seinem Erscheinen unterbrochen. Die Versammlung, die aus etwa 8000 Personen bestand, erhob sich und begrüßte den Erzherzog mit Zurufen. Der Kardinallegat ging von der Estrade herab dem Thronfolger entgegen und dankte ihm für sein Erscheinen als Vertreter des Monarchen. Nach Beendigung des Vortrages des Paters Andlau erhob sich die Versammlung und sang stehend die erste Strophe der Volkshymne.

Wien, 14. September. (Spez.) Angesichts der ungünstigen Witterungen beschloß der Eucharistienkongress, von einer großen Prozession am Sonntag abzusehen. Der Kaiser, der persönlich am Zug teilnehmen wollte, soll mit diesem Beschluß sehr unzufrieden sein und besteht auf dem Zustandekommen derselben.

Polizei - Mobilisierung gegen die ungarische Opposition.

Budapest, 13. September

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Tisza, hatte mit dem Oberstadthauptmann von Budapest, Boda, eine längere Unterredung und, wie heute bekannt wird, galt diese Unterredung den Vorbereitungen, welche die Polizei für den 17. September, den Tag des Zusammentritts des Abgeordnetenhauses, macht. Danach wird auf den Straßen nur das gewöhnliche Polizeiaufgebot stehen; nur in der Nähe des Parlamentsgebäudes wird eine verstärkte Polizeiwache in Bereitschaft sein. Es sind in mehrere Provinzstädte Verstärkungen abge-gangen, daß die Gendarmerie sich bereithalte, auf telephonische oder telegraphische Abberufung sich am 17. September sofort nach Budapest zu begeben. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wird zwar Polizei nicht aufgestellt werden, dagegen wird sich eine große Anzahl von Polizisten in den Kellerräumen des Parlamentsgebäudes aufhalten, die dann in Aktion treten werden, wenn sie dazu vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Befehl erhalten haben. Die ganze Polizei von Budapest wird an diesem Tage in Bereit-schaft stehen. Auf Anordnung des Landesverteidigungs-ministers wurde bereits ein besonderes Bataillon zu dem Zweck gebildet, der Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung Beihilfe zu leisten. Dieses Bataillon, welches aus 220 Mann besteht, wird am 17. September bis 2. September in Bereitschaft stehen.

Die französischen Herbstmanöver.

Paris, 13. September. (Spez.)

Die Operationen bei den großen Herbstmanövern waren gestern um 3 Uhr nachmittags beendet. Gegen 12 Uhr mittags ereignete sich ein amüsantes Zwischenfall. In dem Dorfe St. Jean de Sauvois, das die Truppen der roten Armee besetzt hatten, befanden sich auch der Kriegsminister Millerand und der Chef des Generalstabes, General Sefre. Beide Herren hatten sich in einem kleinen Gasthause niedergelassen, um nach den überstandenen Strapazen einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Plötzlich wurde das Dorf von den Truppen der blauen Armee angegriffen, denen es gelang, die roten Truppen aus dem Dorfe zurückzuwerfen. Eine Abteilung der roten Armee drang auch in das Gasthaus ein und machte bereits Miene, den General Sefre sowohl wie den Kriegsminister als gefangen zu erklären und das Frühstück als willkommene Beute mit Beschlag zu legen. Da, im letzten Augenblick, in der höchsten Not, erhielten die roten Verstärkungen, mit deren Hilfe es ihnen gelang, die Blauen wieder zu versagen, und so entgingen die beiden hohen Offiziere der Gefangennahme. Der erste Abschnitt der Manöver hat gestern sein Ende erreicht. Ein kurzes Resümee gibt über den bisherigen Verlauf der Kriegssimulationen folgenden Bild: Die rote Armee, die unter dem Befehl des Generals Marion steht, besitzt ausgezeichnete Offiziere, die sofort energisch die Offensive ergriffen, und den Versuch unternahmen, die blaue Armee nach Norden zurückzuwerfen. Sie wurde dabei durch eine andere gedachte Armee unterstützt, deren Vorwärtsbewegung als gelungen angenommen worden war. Die blaue Armee war aber gleich stark und wurde ebenfalls durch eine gedachte zweite Armee unterstützt, die sich stets vorwärts bewegte. Es gelang ihr, sich dem Angriff der roten Armee mit Erfolg zu widersetzen und ihr zwei strategisch wichtige Punkte zu entreißen. Der Führer der roten Armee, General Marion, ist jetzt vor die Wahl gestellt, entweder die ihm von den blauen Truppen angebotene Schlacht anzunehmen, oder sich vorläufig noch weiter zurückzuziehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird General Marion heute noch den blauen Truppen eine entscheidende Schlacht liefern, welcher alle fremden Offiziere beiwohnen werden.

P. Loudun, 14. September. Auf den hiesigen Manövern nahm der General der roten Armee Marion,

mit seinem ganzen Stabe in der Nähe eines Dorfes, von wo aus er seine Kämpfe konzentrierte, die feindliche Kavaleriabteilung gefangen.

Die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer.

Paris, 13. September. (Meldung der Presse-Centrale.) Das „Echo de Paris“ veröffentlicht heute früh ein Interview mit dem Vizeadmiral Germinet. In demselben wendet sich der Vizeadmiral vor allen Dingen gegen die Auffassung, als ob Frankreich durch die Konzentration seiner Seestreitkräfte im Mittelmeer in erster Linie die Interessen Englands betreibe. Der Vizeadmiral erklärt, daß Frankreich unter allen Umständen die Superiorität im Mittelmeer besitzen müsse, um in jedem Falle den Seeweg zwischen seinen marokkanischen, tunesischen, algerischen Besitzungen und dem Mutterlande beherrschen zu können. Interessant ist eine persönliche Anfrassung des Vizeadmirals, der er folgendermaßen Ausdruck gibt: Er sei überzeugt, daß die englische und die französische Regierung im Falle des Ausbruchs eines Krieges mit dem Dreibund den Narmellkanal zwischen England und Frankreich als Binnenermeer betrachten würden und daher sämtliche neutralen Schiffe die Durchfahrt während des Krieges einfach verbieten würden. Auf diese Weise würden sämtlich etwaigen Zwischenfälle aus dem Wege geräumt, und es könnte in Betreff der Durchfahrt durch den Kanal zu keinerlei Streitigkeiten kommen. Schließlich erklärte der Admiral, daß binnen kurzem eine Verstärkung der Mittelmeerflotte Frankreichs zu erwarten sei.

London, 14. September. (Spez.) Die im Mittelmeer zurückgebliebenen 4 englischen Panzerschiffe erhielten den Befehl, in die englischen Gewässer zurückzukehren. Auch die kleineren, auf Malta stationierten Schiffe begeben sich in die Heimat. Diese Verfügung steht mit der Translokation des französischen Mittelmeergeschwaders im Zusammenhang.

Kanadas Flottenpolitik.

London, 13. September.

Die mit Spannung erwarteten Erklärungen des kanadischen Premierministers Borden auf dem Bankett des konservativen Führers in Ottawa brachten noch immer keinen positiven Anhaltspunkt für die wirkliche Form und Höhe des beabsichtigten Beitrags Kanadas zur Reichsflotte. Borden ergeht sich nach kanadischer Manier in einem Uebermaß von Komplimenten für England, verschiebt aber jede positive Aufklärung auf später, wenn alle gewünschten Informationen vom englischen Kabinett eingelaufen sein würden. Er verspricht nur, daß Kanada, wie die anderen Teile des Reichs, seine Pflicht tun werde und erklärt, daß diejenigen sich großlich irren, die glauben, das Mutterland sei tot oder liege im Sterben, was die englische Presse heute natürlich mit größtem Vergnügen registriert. Hervorzuheben ist, daß die radikale „Daily News“ von der Rede mit dem Bemerkten Notiz nimmt, daß Kolonien am besten gegen das Geschrei von der deutschen Gefahr geschützt sein werden, wenn sie die Kraft und die männliche Entschlossenheit Englands richtig einschätzen.

Rechtsanwalt Gibson verhaftet.

Wien, 13. September.

Aus New-York war hierher durch Kabeltelegramm gemeldet, daß sich die Festnahme Gibsons verzögert hat und erst heute zu New-York in seinem Bureau erfolgte. Sein Wohnhaus in Rutherford (New Jersey) war ständig von Detektiven bewacht, weil man einen Fluchtversuch im Automobil vermutete. Der Totenschein der Mutter der Frau Szabo ist jetzt aus Wien in New-York eingetroffen.

Eiferjuchtsdrama.

Marseille, 13. September. (Spez.)

Ein schreckliches Eiferjuchtsdrama hat sich gestern hier abgespielt. Ein gewisser Julio Toselli, ein Ver-wandter des früheren Gatten der Gräfin Montignoso, der bei einer großen Schiffsahrtsgesellschaft in Marseille angestellt war, hat dort seine 28jährige Freundin, Joanne Alagia, aus Eiferjucht erschossen. Die Alagia war in Nizza verheiratet, hatte aber ihren Gatten verlassen und war Toselli nach Marseille gefolgt, um mit ihm dort in wilder Ehe zusammen zu leben. In letzter Zeit kam es zwischen beiden häufig zu heftigen Szenen, so daß die Alagia die Absicht faßte, wieder nach Nizza zurückzukehren. Als Toselli davon hörte tötete er seine Geliebte durch einen Revolverschuß und erschöpfte sich dann selbst.

Die toten Kardinal.

Rom, 12. September.

Der Tod des Erzbischofs von Lyon, Kardinal Gaultier, ruft hier das alte Sprichwort in Erinnerung, daß die „Kardinalse“ stets zu dreien sterben.“ Denn dem eben Gestorbenen sind erst vor kurzem Kardinal Fischer von Köln und Kardinal Samassa, der Erzbischof von Erlau in Ungarn, im Tode vorangegangen. Man macht auch darauf aufmerksam, daß es drei nichtitalienische Mitglieder sind, die das heilige Kollegium verloren hat. Nach dem letzten Konsistorium, bei dem eine ganze Anzahl von ausländischen Kardinalen der Durzur verließen wurde, hatte man die Möglichkeit erörtert, daß aus dem nächsten Konklave ein Nichtitaliener als Pakt hervorgehen könne. Dieser Fall gilt jetzt wieder als ausgeschlossen.

Das Grubenunlück im Rheinland.

Duisburg, 13. September.

Die schlimmen Befürchtungen, die man anfänglich wegen der in dem Schacht „Befende“ eingefahrenen Mittelschicht gehegt hatte, haben sich nicht bestätigt. Die Zahl der Opfer hat die Ziffer von insgesamt sechs Personen nicht überschritten. Das Unglück ereignete sich, wie schon gemeldet, kurz vor der Beendigung der Schicht auf der sechsten Sohle in einem neu ange-fahrenen Röhre vor einer Arbeitsstelle, an der die von der Explosion betroffenen sechs Belegschaften waren. Wahrscheinlich beim Abtun eines Sprengschusses haben sich Schlagwetter entzündet. Die Explosion war trotz ihres lokalen Charakters außerordentlich heftig. Einem Schiefermeister, der sich etwa ein halbes Kilometer weit vom Herde aufhielt, wurde durch den Luftdruck die Mütze vom Kopf gerissen. Sechzig Vergleute waren zuerst, da der Zugang verschüttet wurde, von der Außenwelt abgeschnitten. Den Rettungskolonnen gelang es, die Strecke allmählich wieder freizubekommen, so daß die Eingeschlossenen nach einigen Stunden ungefährdet den Ausgang gewinnen konnten. Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung über die Entstehung des Un-glücks ist noch nicht bekannt.

Neues aus aller Welt.

— Kälte in England — Hitze in Amerika. In ganz England ist, wie uns aus London berichtet wird, seit einigen Tagen starke Kälte eingetreten. Besonders in Yorkshire ist das Thermometer sehr gesunken. Auch von einem Nachlassen der Regenfälle ist nichts zu hören. In Südindien mußten wegen des anhaltenden starken Regens sämtliche Erntearbeiten eingestellt werden. In schroffen Gegenlag hierzu stehen New-Yorker Meldungen, die von einer ungeheuren Hitze in den Vereinigten Staaten zu berichten wissen. In einer Dreiwöchigkeit des Staates Ohio wurden in der vergangenen Woche während eines Unwetters 60 Kinder und 40 Erwachsene von der Hitze überwältigt und mußten in einem Spital gepflegt werden. Die turnerischen Übungen wurden eingestellt. Das Thermometer wies 58 Fentigrad im Schatten auf. In Chicago sind drei Personen der todsicheren Hitze erlegen.

Des Menschen Wis zu Ende geht,
Wenn er in großen Horn gerät;
Im Horne redet leicht der Mann
Das Schlimmste, was er reden kann.

Stärker als Du!

Roman

von

Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)
(23. Fortsetzung.)

War nur erst die letzte Zeit des Wartens vorüber, würde auch schon der Stolz und die Freude über diesen einzigen Besitz in seinem Sohne aufkommen — bisher freilich arbeitete der nicht anders als der treueste, unermüdetste Tagelöhner.

Aber warum denn auch nicht?
Ein König ist um so mächtiger, je mehr Platz er für seinen Thron schafft.

Und die Königin . . .
Auch die würde sich finden, wenn es erst so weit wäre. Darum keine Sorge! Es gab genug hoch- und wohlgeborene Fräulein in der Nachbarschaft, die mit ihm schön taten und dabei seinen Sohn meinten.

Das waren die Gedanken des alten Mannes, der dieser Zukunft ohne Bedenke entgegen sah.
Karl August stand unter ganz anderen Wünschen und Einflüssen!

Er hätte das Rad der Zeit festhalten mögen. Ein Angstgefühl lag ihm auf der Brust, wenn ihn einer der neuangestellten Leute etwa mit „gnädiger Herr“ anredete.

Er wollte hier nichts als der Verwalter sein, der, unermüdetlich seine Pflicht vollbringend, mit dem Anver-trauten wuchert, als sei es sein Eigenes. Daran, was nach dem Verlauf der zehn Jahre mit ihm geschah, dachte er nicht. Dahinter gähnte ein Abgrund! Ob er darin begraben sein müßte — oder ob er — ihn nehmend — am anderen Ende ein neues, freies Leben aufbaute — das waren ihm Rätsel!
Nur das eine wußte er!

Die Sünden des Vaters konnten nicht an ihm heimgejacht werden, denn er hatte sich durch harte Buße von jeder Gemeinschaft gelöst.

Er hatte mit seinem Gott gerungen. —

Nichts Unerlaubtes und Verborgenes lebte in ihm. Nur ein Wunsch: „Laß sie beide wiederkommen, damit ich ihnen das Erbe wohlbehütet zurückgeben kann.“ Alles andere lag ihm in Schleiern.

Und derselbe Gott ließ sich von ihm finden, als das zehnte Jahr begann!

XII.

Es war der erste Frosttag dieses Jahres!
Die helle, harte Luft schien die Weiten näher zu rücken. Karl August von Gadecker beobachtete von dem freien, ebenen Felde, auf dem er neben den Röhren-legnern hielt, seit langem ein des Weges daherkommendes Gefährt.

Es war kein Herrschaftswagen aus der Nachbar-schaft. Die Pferde trottelten mit geneigten Hälsen, der Kutscher ließ die Leinen lose, als ob er Lasten vorwärts schaffe — — — es war, wie er bald mit Sicherheit feststellen konnte, ein städtisches Landfuhrwerk.
Als zwischen diesem und ihm kaum noch hundert Schritt Entfernung bestanden, strafften sich die Leinen und die Gänle hielten an. Der im Fond des Wagens sitzende Herr erhob sich und winkte.

Karl August rief den Arbeitern ein paar An-weisungen zu, dann ritt er hinüber.

„Guten Tag, Herr Justizrat, wohin des Weges?“

„Zu Ihnen, lieber Gadecker.“

„Aber dazu hätten Sie sich doch wahrhaftig ein Buchficher Fuhrwerk bestellen können. Das Ihre wirkt ja wie eine Leichenfuhr.“

Der alte Mann lächelte eigen.

„So — — — das Tempo war mir heute nicht unlieb. Ich bringe eine Nachricht, Gadecker.“

Karl Augusts Hände rissen, ohne daß er sich dessen bewußt wurde, an den Bügeln. Der Hengst stieg. Eine Sekunde stand er kerzengerade auf den Hinterfüßen. Dann brachte ihn der Reiter wieder in seine Gewalt.

„Was ist's, Herr Justizrat?“

„Nicht hier! In fünf Minuten sind wir ja in Uhlitz. Kommen Sie!“

„. Ja, was war es?
Der alte Böhmann stand vor dem, dessen Cha-rakter er in dieser langen Zeit des Interregnums er-kennen und schätzen gelernt hatte und wußte nicht, wie er es sagen sollte.“

Er konnte über die Empfindung nicht hinaus:
„Dort steht ein guter, selbstloser Mensch . . . aber immerhin doch nur . . . ein Mensch!“

Das lähmte seine Zunge und gab ihm ein Gefühl der Unsicherheit. — Aus Karl Augusts Gesicht wich langsam jeder Tropfen Blutes. Er wußte nicht, daß seine Lippen zitterten . . . daß er, wie um Gnade bittend, die sonnenverbrannten Arbeitshände emporhob.

Justizrat Böhmann zog einen Brief aus der Tasche und reichte ihn hin.

„Den habe ich vor drei Stunden erhalten. Lesen Sie selbst.“

Und Karl August von Gadecker buchstabierte müß-sam Wort für Wort, bis er den Sinn verstand.

Sehr geehrter Herr Justizrat!

Nicht eine Beichte soll das sein, sondern lediglich die Erklärung, weshalb ich mich erst heute an Sie wende. — Schon vor vier Jahren spielte uns näm-lich der Zufall eine Zeitlang mit Ihrem und geltenden Aufseuf in die Hände.

Wo wir uns damals befanden, und wie wir uns unser Leben gefürchtet, von dem Tage unseres Verschwindens an bis zu dem erwähnten Augenblick, gehört nicht hierher. Sagen will ich nur, daß wir gemeinsam jene Zeitung vor vier Jahren verbrannten und für Sie Alle die Toten oder Verschollenen bleiben wollten.

Das Schicksal aber zerbrach diesen Voratz!

Meine Schwester starb, weil ich ihr nicht die nötige Pflege geben konnte, deren sie bei dem schleichenden Verden bedurfte hätte.

Ich bin allein — — — das Tempo war mir heute nicht unlieb. Ich bringe eine Nachricht, Gadecker. . . .“

Nun lege ich die Hand auf das Geschenk, welches die Güte anderer verstorbener Daniels langmütig für uns verwahren ließ und komme nach Uhlitz.

Innerhalb von drei Wochen hoffe ich an Ort und Stelle zu sein und allmählich den Beweis zu erbringen, daß er seine Nachsicht und Güte an keinen Unwürdigen verschwendet hat.

Henri Witt,

. Karl August von Gadecker ließ sich schwer

auf einen Stuhl fallen, denn seine Füße wollten ihn nicht länger tragen.

Der Justizrat stand stumm und abgewandt am Fenster. — Er verstand alles. Er hätte auch nach diesem ein Loben und Schreien begriffen. Denn nach menschlicher Auffassung zerbrach hinter ihm ein starker menschlicher Wunsch.

Daß Karl Augusts Seele um ganz anderer Dinge willen Qualen litt, war ihm verborgen. — Er legte väterlich die Hand auf die gesenkten Schultern . . . wollte ein gutes, tröstliches Wort sagen und fand doch keins denn der Mann unter seinen Händen weinte!

Da wandte er langsam seine Schritte und ließ ihn allein!

— — — Bis der Abend sank, erfuhr niemand, was dieser Morgen gebracht hatte. Dann aber ließ Karl August anspannen und fuhr zu seinem Vater.

Was er bisher, so oft es auch wiederkommen mochte, bekämpft und zurückgestoßen hatte . . . heute zeigte es Miesenkraft, die sich nicht verdrängen ließen . . . Der alte Gadecker versor die Herrschaft über sich. Er schrie heraus, was er Jahrzehnte meisterhaft zu ver-bergen gewußt, dem einzigem Sohne ins Gesicht — —

sah nicht dessen taumelndes Wanken — — sah nur ein wankendes Lebensziel und wollte sich dafür rächen:
„Es darf nicht alles umsonst sein . . . Ich nehme den Kampf von neuem auf. Was ist dieser Junge denn im Grunde genommen? — Ein Vassal von Beschränktheit, Lebensgier und verfaultem Blut . . . Und Du . . . Du . . . Karl August, hilf mir jetzt — — — fess mir bei gegen ihn . . . Wir wollen nicht ruhen, bis wir ihn aus dem Wege haben . . .“

Ein Zittern lief über die gesenkten Augenlider des Neugewählten, als wenn nach tiefem Schlaf die Sonne weckt . . .

Ein Blinzeln — ein Wartewellen . . . Dann erwachte er vollends.

Karl August rechnete endlich mit seinem Vater ab.

„Also Du gibst unumwunden zu, daß es Dein Bestreben war, ihn auf die schiefe Ebene zu bringen?“

„Nicht nur das. Mit Stolz schrei ich es heraus . . .“

„Ich hatte niemals einen heiferen Wunsch . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Die Frau des schwarzen Bogweilmeisters Ted Johnson, eine Waise, erschoss sich, wie aus ein Telegramm...

Großfeuer in München-Grabbach. Durch eine gewaltige Feuerbrunst wurde gestern wie aus ein Telegramm...

Värenspure im Karwendelgebirge. Aus Wellheim, melbet ein Telegramm: Im Karwendelgebirge, das seit einigen...

Der hilfreiche Erbkönig von Portugal. Der Erbkönig Manuel, der in München wohnt und dort einer Vor-

Sport
D. Peter mit neuem Lorbeer in Lodz
eingetroffen. Am letzten Sonntag und Montag...

gen unseren Bed durfte er eine nicht untergeordnete
Rolle spielen. Nur Mostacci wird sich morgen...

Georg Lurich erhielt in einer Ringkamp-
Konkurrenz in Hamburg, wie aus dort geschriebenen...

Table with 2 columns: Date, Price. Title: Baumwoll-Bericht. Telegramme von Hornb., Hempel u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.

Bericht vom Londoner
Metallmarkt.
Mitgeteilt von der Metall-Handels-Gesellschaft Koblenz u. Decker...

Table with 3 columns: Title, Price, Quantity. Title: Börsenberichte. Warschauer Börse, 14. September 1912.

Eine Stange Gold
ist leicht zu verdienen durch den Verkauf eines großen, prachtvoll...

Appretur und Färberei
mit erstklassiger Ausrüstung versehen, ist umständlicher zu ver-

Für eine größere, christliche Baumwoll-Weberei-
Firma wird ein tüchtiger, energischer...

Deutsch-
russischer Uebersetzer
mit guten Kenntnissen beider Sprachen für unser...

Ein junger Mann,
Geistl. militärisch, welcher im Auslande eine längere Zeit...

junger Mann
wird gegen festes Gehalt zum baldigen eventl. späteren...

Ein junger Mann,
der russischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift...

Muster-Zeichner
mit mehrjähriger Praxis, wünscht seine Stellung zu ver-

Alterer Kommiss
ber Wein- und Kolonialwarenbranche, mit vorzüglichen...

Wirtschaftlerin,
die selbstständig kochen kann. Zu erfragen Beträuerstr. Nr. 158...

Lehrling
(Christ), Sohn anständiger Eltern, mit besserer Schul-

Eine perfekte Köchin
wird zu einem alleinlebenden Herrn gesucht. Näheres...

Zwei Fabriksäle
31 Ellen lang und 19 Ellen breit, mit Kraft und elektr.

Eck-Lokal
an der Ecke Namrot- und Juliusstr. geeignet für Re-

Helenenhof
Sonntag, den 15. September
Nachmittag
Konzert
Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.

Spezialarzt für Venereische,
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangeliska...

Heilanstalt
für
Augenkrankhe
mit ständigen Betten
von
Dr. B. Donchin
Augenarzt
Petrikauerstrasse 69

Dr. L. Klatschkin,
Konstantiner-Strasse Nr. 11,
Ephyllis-Quart., Geschlechts-
u. Gattenkrankheiten.

Dr. S. Schnitkino,
Erednia-Strasse Nr. 2,
Spezialarzt für Geschlechts-, vene-
rische, Haut-, Haarkrankheiten u.

Dr. Gustava
Zand-Tenenbaum
Frauen-, Haut-, Haar- und Ge-
schlechtskrankheiten bei Frauen u.

Schüler
Andet in intelligenter deutscher
Familie bei einem Lehrer liebe-
volle Aufzucht...

Nauczycielka.
Udzielam lekcyj i przyspo-
sabiarn do rzadowych i pry-
wanych szkól...

Tierarzt
Dr. S. Wolmann
Petrikauer 145. Tel. 29-00
Dr. Rabinowicz
Spezialarzt für Hals-, Nasen-,
Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.

Dr. J. Edelberg
Reconneur und Spezialarzt für
Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. P. Grossmann
Innere u. Kinderkrankheit.
Petrikauer 15. Tel. 21-33
Dr. med.
J. Schwarzwasser
Petrikauer-Strasse 18.

Dr. A. Cereszkowicz
Innere und Kinderkrank-
heiten wohnt jetzt
Widzejewska-Strasse Nr. 40.

Dr. Karl Blum
Spezialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
und Sprachstörungen

Junger Mann
etwas Vermögen, in sehr guter
Stellung, sucht auf diesem Wege...

Monteure
werden zum sofortigen An-
tritt gesucht. Teichmann, &
Mausch, Rozwadomstr. 1.

Tanzschule
Als. Szyle,
Rozwadomstr. 139.
Bis zum 1. Oktober werden...

Bäckerei
mit Einrichtung zu ver-
kaufen. Näheres Pawia-
Strasse Nr. 6 beim Wirt.

Bierhalle
ist krankheitshalber sofort
zu verkaufen. Näheres zu
erfragen in d. Exp. der
Neuen Loda, Stg. 11689

Ein Laden
ist wegen Erkrankung d. Besitzers
sofort billig zu verkaufen, in einem...

Einrichtung
einiger Zimmer abreisefähig
billig zu verkaufen.
Petrikauerstr. 118, W. 5, 11788

2 Morgen Land
oder 4 Wägel mit besonderer
Ernte sind in Ruba zu 15...

Dr. J. Silberstrom
Zawadzka-Strasse Nr. 12
Dant-, Haar-, Geschlechts- und vene-
rische Krankheiten. (608 u. 914)

Dr. med. Go'dfarb
Haut-, Geschlechts-,
venereische und Haar-
krankheiten.
Zawadzka-Str. 18.

Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten
an einen Herrn ver sofort
zu vermieten. Petrikauerstr. 80, Wohnung 5. 11710



Am Freitag, den 13. September, um 12 Uhr mittags, entschlief nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Arthur Leopold

im zarten Alter von 1 Jahr und 3 Monaten.

Die Beisetzung unseres lieben unvergesslichen Kindes findet Sonntag, den 15. September, um 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Czernoniastrasse Nr. 1 Ecke Petrikauer Strasse aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Eltern:

Julius Schmitter und Frau geb. Schmedel.

11743



Solid gearbeitete gut. u. tüchtige Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ch. I. Sachs

120 Petrikauerstrasse 120 Große Auswahl von Schiller-Anzügen.

Rbl. 500—700

werden zur Veranschaulichung eines mit eingeführten Gesäßes vor

HOTEL NEW YORK WIEN

11. Sperrgasse Prachtneubau

10,000 Rbl.

auf 1. N. einer guten Hypothek zu leihen gesucht. Off. find unt. „3.5000“ in d. Exp. d. Bl. niederzulegen. 11674

Student aus Lüttich

(ehemaliger Hörer der Oberreife polytechnischen Schule) erteilt Unterricht nach dem Kursum der mittleren Lehranstalten nach nicht konfession. Erfolgreiche Vorbereitung für die Universität Lüttich. Spezialität Mathematik. Bandfahr. Nr. 24. M. H. auch. 11504

Die Tischlereiwerkstatt von F. Walencikiewicz

Die Tischlereiwerkstatt von F. Walencikiewicz hat jetzt eine große Auswahl an Möbeln eigener Unterfertigung aus Eichen, Erle, Mahagoni und Eiche für Speise- und Schlafzimmer sowie auch verschiedene Tapetierarbeiten auf Lager. 11506

Zurückgekehrt Vereidigter Rechtsanwalt LASKI.

Sprechstunden: von 4—8. Die Inhaberin des Modensalons Marie Skogowska

ist aus Paris zurückgekehrt. Modelle und Neuheiten. Petrikauerstr. 37, linke Duffaine, 2. Stock. 11678

Fabrik von Blusen und Bekleidern aus englischem Leder.

Dieses wird auch erstklassige Herren- und Damenkonfektion (Kostüme) angefertigt. F. Sienicki, Alte Jagoslawstr. Nr. 57. Ausländische

Wäsche besorgt schnell und pünktlich W. Marschal, Dlugastrasse Nr. 21. 10601

Medaillen aus Zinn auf den Schilber aller Ausstellungen sind in Vorrichtung. befristet u. Ausstellungskomitee bei D. Reubaus, Petrikauerstr. Nr. 92, im 1. St. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Reparaturen und das Anfügen von Pleuren werden prompt und billig besorgt. 11501

Das neue eröffnete und reich versehene Pelzwaren-Lager von L. Tarnowski

Petrikauerstr. 81, 1. St. vis-à-vis „Louvre“ empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

!!Konkurencia!! Solid gearbeitete, dauerhafte Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, sowie besserer Qualität Gummischuhe, zu konkurrenzlosen billigen Preisen, kaufen Sie nur bei A. J. RZESZKOWSKI, Nowomiejskastrasse 6.

Wichtig für die Herren Appreteure!!! Zu verkaufen fast neu: 2 Schneemaschinen, Jofenb's Erben, 2 Nahtmaschinen auf Stäbe und Wägel, 2 Walzenpressen, Polmann und Gehner, 4 Walzen, Goldammer. Eine Müller'sche Schneemaschine, Patent und verschiedene Maschinen für Appreteure.

J. A. Lipinski, Pulcunstr. 21, Telefon 25-91.

Sport-Platz Selenenhof.

Sonntag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr: Großes Verlosungsrennen

Zur Verlosung gelangt ein erstklassiges Fahrrad an die Programminhaber. Es startet gegen: 11627

W. Bader (Deutschland), Woody Hedspath (Neger Amerika), J. Jacquard (Frankreich), Peppino Mostacci (Afrika), Z. Taczyn (Warschau), W. Schönerstaedt u. A.:

D. Peter (Kopenhagen).

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Konzert. — Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt nach Selenenhof. Die Rad- u. Wettfahrtskommission der S. B. Union.

Wichtig für Kunstliebhaber!!!

Neu eröffnetes Atelier für künstlerische Photographie „EMPIRE“

einzig in seiner Art. 11611

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 59, übernimmt photographische Aufnahmen jeder Art, besonders Photographieren im Maleratelier im modernen Stil, und führt sämtliche Aufträge mit ungewöhnlicher Akkuratheit aus.

Hervortreten der Rüge, richtige Verteilung von Licht und Schatten, Berücksichtigung individueller charakteristischer Züge jedes einzelnen Klienten. Einziges Atelier, das nach der neuesten photographischen Methode geführt wird. Mäßige Preise!

Frische Seezungen Frische Steinbutten Frischen Rhein-Salm Frischen Weichsel-Stöckchen Lebende Fluss-Fische empfiehlt

P. IGNATOWICZ

Petrikauer-Strasse 113. Telephon 6-15.

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen) Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Innenarbeiten. Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester April u. Oktober.

Die Verwaltung der Gaswerke in Lodz

erlaubt sich hiermit dem geehrten Publikum die

GAS-ABTEILUNG

(Kochen und Platten mit Gas, Gasbefeuerungen, Glühlicht und elektrisches Beleuchtung), welche im Hauptquartier und dem ganzen übrigen Terrain der

Industrie- u. Werbeausstellung

im künftigen Parke an der Dzielna-Strasse sich befindet, einer gerechten Beachtung angelegentlich zu empfehlen.

Grösste Auswahl! • Neueste Modelle! Spezialität: Brautausstattungen!

PORZELLAN-FABRIK-NIEDERLAGE „CMIELÓW“

Lodz, Petrikauerstr. 31, Tel. 11-80

empfiehlt zu festen Fabrikspreisen: 11590

Porzellan-Tafelservice, Kaffee- und Tee-Garnituren, Tisch-Glas und Kristall, Waschtisch-Garnituren, Garnituren für Punsch, Bier, Limonade und Liqueure.

Figuren, Spiegel und Aquarien mit elektrischer Beleuchtung, Vasen, Jardiniere etc. etc.

Elektrische Kronleuchter

Grösste Auswahl! Neueste Modelle! Spezielles Lager elektrotechnischer Artikel

GEBRÜDER BORKOWSKI

Warszawa: Jerozolimskastr. 56. Telefon 42-46, 84-66. Lodz: Petrikauerstr. 125. Telefon 14-40.

Buchhaltungs-Kurse

von I. Mantinband,

Lodz, Cegielniakstr. Nr. 47, Ecke der Wschodnia. Telefon 24-28. Infolge des großen Andranges von Hörern wurde auf allgemeines Verlangen bei den Kursen eine

Parallel-Abteilung eröffnet. Anmeldungen v. Kandidaten u. Kandidatinnen für diese Abteilung werden in der Kanzlei der Kurse von 7—9 Uhr abends nur bis incl. den 20. September entgegengenommen. 11811

Säge-Gatter

und Holzbearbeitungs-Maschinen

mit Patent-Kurzlagern in modernster Ausführung. 2892

Fournier-Sägen Messer- und Schälmaschinen

1 bis 10 mm starke, garantiert bruchfreie Fourniere Pat.-Trockenanlagen. • Hydr. Fournierpressen.

Vollständige Einrichtung für Holzbearbeitungs-Betriebe aller Art haben als alleinige Spezialität:

C. L. P. Fleck Söhne Maschinen-Fabrik

Berlin-Reinickendorf. Man verlange Prospekte. Kataloge kostenfrei.

Die erste weibliche Handarbeits-Schule von A. Krowicka & L. Jasińska

Lodz, Karlsstrasse Nr. 16, 11013

nimmt täglich Schülerinnen auf von 3—6 Uhr nachmittags, außer Sonntag und Feiertage. — Den Absolventinnen erteilt die Schule Zeugnisse m. d. Rechte d. vornehmer Handarbeitschulen f. Frauen.

Zur Schul-Saison. Schüleranzüge u. Mäntel (Mundurki)

in großer Auswahl und bester Ausführung bei St. NOWAK

Nr. 162 Petrikauer-Strasse Nr. 162.

Die billigste Quelle für Strassfedern, Pleuren, Reithor-, Paradies- und Phantasie-Federn ist die Firma WOLLNERMANN & JAKUBOWICZ, Petrikauer Strasse 19.

Reparaturen und das Anfügen von Pleuren werden prompt und billig besorgt. 11501

Das neue eröffnete und reich versehene Pelzwaren-Lager von L. Tarnowski

Petrikauerstr. 81, 1. St. vis-à-vis „Louvre“ empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

!!Konkurencia!! Solid gearbeitete, dauerhafte Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, sowie besserer Qualität Gummischuhe, zu konkurrenzlosen billigen Preisen, kaufen Sie nur bei A. J. RZESZKOWSKI, Nowomiejskastrasse 6.

Wichtig für die Herren Appreteure!!! Zu verkaufen fast neu: 2 Schneemaschinen, Jofenb's Erben, 2 Nahtmaschinen auf Stäbe und Wägel, 2 Walzenpressen, Polmann und Gehner, 4 Walzen, Goldammer. Eine Müller'sche Schneemaschine, Patent und verschiedene Maschinen für Appreteure.

J. A. Lipinski, Pulcunstr. 21,

Kulische Presse.

— Presse und Landesverteidigung. Das geplante Verbot, in der Presse Nachrichten über Fragen der Landesverteidigung zu bringen, wird nach der „Nig. Rundsch.“ vom kaiserlichen Weisheitsrat im Grashaus sehr abfällig beurteilt. Nicht so sehr die Wahrung militärischer Geheimnisse bezwecken die neuen Regeln, als vielmehr jealöser Kritik der Maßregeln der betreffenden Ressorts vorzubeugen und eine Verprechung der Mißbräuche unmöglich zu machen. Fürst Weisheitsrat erinnert an folgende Episode. Seinerzeit hatte er zwei Verwahrungen wegen Artikel über die Flotte erhalten. Er wandte sich darauf bei einer Begegnung mit Kaiser Alexander III. an ihn mit der Frage, was man über Marineangelegenheiten in der Presse schreiben dürfe. Der Monarch antwortete: „Alles, aber in anständiger Form und ohne Nennung von Personen.“ Darauf wandte sich der Fürst mit derselben Frage an den Marineminister und erhielt zur Antwort, man dürfe nicht die angenommenen Schiffsstypen kritisieren, nicht Konstruktionsfehler beschreiben, nicht Personen des Marineministeriums kritisieren usw., kurz — eigentlich nichts außer offiziellen Nachrichten angehen. Geschlecht verboten war nur die Mitteilung solcher Nachrichten, die für die ausländischen Mächte Geheimnis bleiben mußten. Trotzdem verlangte der Minister Bestrafung solcher Presseorgane, welche irgend etwas schrieben, was der Erzählung nicht paßte.

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Murator — Armawir, Gernann — Glauhan, Schilling — London, Rabier — Breslau, Simon — Mainz, Wolinski — Petrikau, Ahnne — Breslau, Gynowski — Warschau, Sereniew — Kholm a. D. Hotel Wolski. Kallen und Heinge — Jitau, Wagner, Radziemski, Karghe — Warschau, Jerr — Radom, Madrecki, Werthmann, Grobowski — Warschau, Kufalian — Krimin, Giesial — Warschau, Gehil — Petersburg, Jafacki — Warschau, Wagner — Kallisch, Frau Pogonowska — Warschau, Sacki — Wolbors.

Witterungs-Bericht.

(Für die Neue Lodzer Zeitung.) Nach der Beobachtung des Diviseurs F. Postle Petrikauerstr. Nr. 71. Lodz, den 14. September. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 9° Wärme Mittags 1 15° Gestern abend 8 10° Barometer: 758 mm gefallen. Maximum 15° Wärme Minimum 8°

Lodzer Thalia-Theater

Morgen, Sonntag, den 15. September 1912. Abends 8 1/4 Uhr.

Eröffnungsvorstellung.

Zum ersten Male:

Der letzte Brief

Auffspiel in 3 Aufzügen von Victorien Sardou.

Montag, den 16. September 1912. Abends 8 1/4 Uhr.

Erste Klassiker-Vorstellung.

Bei populären Preisen:

Das Wintermärchen

Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von Flotow.

Dienstag, den 17. September 1912. Abends 8 1/4 Uhr.

Erste Operetten-Aufführung.

„Schützenlied“

Operette in 3 Akten mit Ballett von Leo Stein und Karl Rinbau. Musik von Edmund Eysler.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Heute Abends 8 1/2 Uhr gelangt zur Aufführung die große komische Operette:

Der Ben-Jochid

(Der einzige Sohn).

An der Operette beteiligen sich die besten Kräfte unseres neuengliedert. Entfesselt mit der Mme Gurewitsch in der Hauptrolle. Neue humoristische Komik, vorgelesen von den beliebtesten Komikern Herren Wischewitsch und Lebediew.

Wiener Konditoreien.

Erste Wiener Waffel-, Kakes-, Biskuits-, Honigkuchen- und Schokoladen-Fabrik von

Ferdinand Ulrich

Potrikauerstraße 142. Filiale: Geyers Ring 307

Telephon 14-49.

empfiehlt auf der

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

täglich frische

Lucullus-Waffeln

a la Plouvier — Paris.

Herz-Waffeln

nach holländischer Art.

Blockschokoladen

hell und dunkel

8149

sowie eine große Auswahl in neuen

Torten und Dessertkuchen.

scheinungen nur leichter Natur und bei allen Erkrankten bereits wieder behoben worden.

Dementi.

P. Wien, 13. September. „Korr. Bur.“ meldet, daß die Nachricht von dem Eintreffen des Königs von Bulgarien in Wien falsch sei.

Großfeuer in der Bleistiftfabrik von L. u. C. Hartmuth.

Budweis, 14. September. (Spez.) Das Großfeuer, das heute Mittag in der Drechserei der bekannten Bleistiftfabrik von L. und C. Hartmuth ausbrach, hat eine verheerende Wirkung ausgeübt. Dem Brande fiel eine Reihe von Gebäuden und eine große Anzahl von Maschinen zum Opfer. Erst nach zweifelhingiger angestrengter Arbeit gelang es den vereinigten Wehren von Budweis und Umgegend, das Feuer zu lokalisieren. Die Ermittlungen ergaben, daß der Brand auf eine Explosion von Spiritusdämpfen zurückzuführen ist. Der Schaden ist enorm, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Automobilunfall einer Fliegerin.

Paris, 14. September. (Spez.) Wie aus Kapelle gemeldet wird, ist dort die bekannte Fliegerin Helene Dutrieu, die Inhaberin des Weltrekords für Damenflüge, einem Automobilunfall zum Opfer gefallen. Als die Aviatikerin gestern in einem Automobil eine Ausfahrt unternahm, stieß ihr Kraftwagen an einer Wegkreuzung mit einem Gelfespann zusammen. Der Chauffeur wollte im letzten Augenblick den Zusammenstoß noch verhindern, doch riß er den Wagen dabei so heftig herum, daß er gegen einen Baum rannte. Das Auto ging vollständig in Trümmer. Die Fliegerin und der Führer des Gelfespanns wurden schwer verletzt, während der Chauffeur des Automobils mit leichteren Verletzungen davonkam.

Die Pest in Casablanca.

Paris, 14. September. (Spez.) Der Korrespondent des „Matin“ berichtet heute seinem Blatte über die dort in den letzten Tagen zur Kenntnis der Behörden gekommenen Pestfälle. Danach befinden sich augenblicklich drei Europäer und 10 Eingeborene unter ärztlicher Beobachtung. Ein eigentlicher Pestherd konnte nicht festgestellt werden, vielmehr wurden sechs Pestfälle aus verschiedenen Stadtteilen gemeldet. Die Behörden haben alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Im ganzen sind bisher zwei Todesfälle bekannt geworden, davon betrifft der eine einen Europäer, der am 28. August, und der andere einen Eingeborenen, der am 9. September der Seuche erlegen ist.

Spanisch-portugiesischer Vertrag.

Lissabon, 14. September. (Spez.) Zwischen Spanien und Portugal wurde ein Vertrag in Bezug auf das Verhalten gegen die Royalisten geschlossen, auf Grund dessen alle Royalisten aus Spanien ausgewiesen werden und ihnen das Recht genommen wird, binnen dreier Jahre dorthin zurückzukehren. Der Vertrag berücksichtigt viele Punkte zur Verhinderung des Ausbruchs einer neuen portugiesischen Konterrevolution.

Eine Rede Churchills.

London, 14. September. (Spez.) Minister Churchill hielt gestern in seinem Bezirk Dundel eine Rede, in welcher er die sehr beachtenswerte Ueberzeugung aussprach, England müsse sich in einen Bundesstaat umgestalten, in welchem Schottland, Wales, Yorkshire, Lancaster und Middleton eigene Landtage haben müssen, damit dem Bentrparlament die Möglichkeit gegeben werde, sich intensiv mit der Kolonialpolitik, der Wehrfrage und der Auslandspolitik zu beschäftigen.

Europa-Amerika im Aeroplan in einem Tage.

New York, 14. September. (Spez.) Die „Agence Information“ veröffentlicht heute eine Meldung, wonach sich der Flieger Bedrines, der Sieger des Gordon-Bennett-Pokals für Aviatik, gestern wieder nach Frankreich eingeschifft hat. Bedrines erklärte vor seiner Abreise mehreren Journalisten, daß er in der nächsten Zeit einen Aeroplan bauen werde, der imstande ist, in einer Stunde 300 Kilometer zurückzulegen. Mit diesem Flugzeug hofft Bedrines, den Flug von Europa nach Amerika in einem Tage zurücklegen zu können.

Ein Millionenkonkurs in Amerika.

New York, 14. September. (Spez.) In der amerikanischen Handelswelt ist ein neuer Krach zu verzeichnen, dessen Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Es handelt sich um die „United States Motor Company“, die ihre Zahlungen einstellen mußte. An der Gesellschaft sind mehrere amerikanische Gas- und Petroleummotor-Fabriken beteiligt. Die Passiven sollen über 60 Millionen Dollar betragen.

Erschießung von Zapatisten.

Mexiko, 13. September. (Presk-Tel.) Eine Depesche aus Telega und Tegas meldet, daß die zweiundzwanzig Zapatisten, die am Mittwoch am Flusse San Mateo gefangen genommen worden sind, heute erschossen wurden. Ein Engländer Namens Gill, der von den Zapatisten gefangen genommen wurde, die ihm tausend Dollar abnahmen, ist den Regierungstruppen ausgeliefert worden.

10 Mill. Pfund-Anleihe Perus.

Lima, 13. September. (Spez.) Der Senat hat beschlossen, zwecks Ausbaues der Nationalverteidigung Perus eine innere Anleihe von 10 Millionen Pfund aufzunehmen.

P. Moskau, 14. September. Nach dem Gottesdienst auf Krasnaja Ploščad überreichte der Metropolit seiner Majestät dem Kaiser ein Heiligenbild aus dem 17. Jahrhundert, ein Werk Georg Pobjedonosjews.

P. Moskau, 14. September. Seine Majestät der Kaiser spendete aus Seiner Privatkassette 15,000 Rbl. für die Armen der Stadt Moskau.

Moskau, 14. September. (P. L.-A.) Der Moskauer Stadthauptmann begnadigte bei der Verurteilung des Anstaltshaus Ihrer Kaiserlichen Majestäten sämtliche auf administrativen und Disziplinarwege Verurteilten.

P. Wjatigorsk, 14. September. In Sjelesnowodsk wurde die Kuraison geschlossen.

P. Berlin, 14. September. An den Manövern beteiligten sich 125,000 Mann, 2 leuchtbare Luftschiffe, 24 Aeroplane, das freiwillige Automobilkorps, die Motorboote des deutschen Yachtclubs sowie die Abteilungen für drahtlose Telegraphie.

Krakau, 14. September. Der verstorbene Eisenbahnarzt Dr. Syzonski hat sein gesamtes, 100,000 Kronen betragendes Vermögen für Schulzwecke hinterlassen.

Feuersbrunst.

P. Odessa, 14. September. In der Korkenfabrik der Aktiengesellschaft Arps brannte das Hauptgebäude nieder. Der Schaden beträgt 100,000 Rbl.

Zum Zuchtschinski-Prozess.

P. Kiew, 13. September. Der frühere Priskaw Krawowski wird für Veruntreuung von Kronsgeldern zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. (N. m. d. r. K. d. Wie bekannt, war Krawowski der Leiter der Privatuntersuchung im Zuchtschinski-Prozess, die die vollständige Unschuld des Angeklagten an den Tag brachte. Man spricht in Kiew hartnäckig davon, daß die Anklage gegen Krawowski, die, sogar wenn sie begründet ist, schon vor mehreren Jahren hätte erhoben werden müssen, als K. noch Priskaw in einer Stadt des Gouv. Kiew war.)

Pest.

P. Nowotzcherklaff, 14. September. Um wirksame Maßnahmen gegen die Pest zu ergreifen, wurde an der Grenze des Don-Gebietes und des Gouvernements Astrachan eine starke Sanitärabteilung gebildet. An 10 Punkten wurden medizinische Untersuchungsstationen gegründet und besondere Kranken- und Isolationsbaracken eingerichtet.

Wückkehr des deutschen Kaisers.

Berlin, 13. September. (P. L.-A.) Der deutsche Kaiser ist nach Potsdam zurückgekehrt.

Erdbeben.

Stuttgart, 14. September. In allen Gegenden Württembergs wurden gestern früh zahlreiche heftige Erdstöße verspürt. Eine große Panik entstand, doch wurde niemand verwundet.

Die Verschwörung gegen Portugal.

München, 14. September. (Spez.) Trotz des offiziellen Dementis, hält die Münchener „Post“ an ihrer Behauptung fest, die Herzogin Witwe Theodor in Bayern sei an einer Verschwörung gegen die portugiesische Republik beteiligt. Das Blatt verlangt, es möge ihm ein Prozeß gemacht werden, damit ihm die Möglichkeit gegeben sei, Beweise für seine Behauptung zu liefern.

Zur Jesuitenfrage in Deutschland.

München, 15. September. (Spez.) Die Zentrums-Prese berichtet, der Bundesrat habe die Frage der Tätigkeit der Jesuiten in Deutschland dahin gelöst, daß es diesen gestattet sein soll, stille Messen zu zelebrieren und wissenschaftlich zu wirken.

Pilzvergiftung.

Zeter, 14. September. (Spez.) Im luxemburgischen Dorfe Beles erkrankten 11 Personen an Pilzvergiftung. Ein junger Mann ist bereits gestorben; dessen Bruder liegt ebenfalls im Sterben, während sich 7 Personen außer Lebensgefahr befinden.

Das große Loos.

Belfort, 14. September. (Spez.) Bei der gestrigen letzten Ziehung der Panama-Kanal-Obligations wurde auch der Haupttreffer in Höhe von 500000 Mark gezogen. Der glückliche Gewinner ist eine arme Witwe in Milhausen (in Elsch) namens Konstantine Meyer, die ein ganzes Loos gespielt hatte.

Vorfall im Gericht.

Krakau, 14. September. Während der gestrigen Gerichtsverhandlungen wegen der Eisenbahnmißbräuche ereignete sich ein sensationeller Vorfall. Die Verteidiger protestierten gegen die Aufhebung der Fragen durch den Vorsitzenden. Der Staatsanwalt beantragte einen sofortigen Prozeß gegen den Verteidiger Zakrzewski wegen Beleidigung der Behörden. Die Verhandlungen wurden abgebrochen. Der Rechtsanwalt Zakrzewski nahm auf der Anklagebank Platz, ein anderer Rechtsanwalt übernahm seine Verteidigung. Als Zeichen des Protestes legten alle Verteidiger ihre Mandate nieder. Die Verhandlung gegen Zakrzewski wurde vertagt; sie soll vor dem Kreisgericht stattfinden.

Blutiger Zusammenstoß.

Krakau, 14. September. Ein Schüler der 7. Klasse verwundete am Donnerstag während eines Reudepoums mit einem Messer eine Hörerin der Baranischen Kurse schwer. Er wurde verhaftet.

Ursache der Massenvergiftung.

Wien, 14. September. (Spez.) Peinliches Aufsehen hat es erregt, daß, wie berichtet, nach dem Bankett des Juristentages im Sophienpale etwa 2000 Teilnehmer an Vergiftungserscheinungen erkrankt waren. Nachträgliche Untersuchungen haben festgestellt, daß der Wirt nur für 1500 Gäste vorbereitet war, dann aber plötzlich für 2000 Gäste versorgt mußte und sich Fische und Fleisch aus allen möglichen Gasthäusern beschaffte, welches dieser Gasthäuser für die verdoobenen Fische die Verantwortung trifft, konnte nie mehr festgestellt werden. Zum Glück sind die Vergiftungsge-

dem an der Golebiastraße Nr. 2 wohnhaften Anton Eiep und 3 Unbekannten überfallen und mit Messern bedroht wurde. Eine Untersuchung ist im Gange.

3. Diebstähle. Aus der Wohnung des Friedrich Ulbrich (Andrzejka 56) entwendete dessen Arbeiter Jakob Kubit 3 Spartassenbücher über 100 Rbl. — Aus der Klink an der Petrikauerstraße Nr. 86 wurde eine Nähmaschine im Werte von 25 Rbl. gestohlen. — In der Tramway Nr. 1 wurde gestern Herr Wladimir Baitin (Petrasburg, Nowski Prospekt 17) eine goldene Uhr (Nr. 100,189) mit goldener Kette und einem Breloque mit der Aufschrift „Souvenir“ im Werte von 275 Rbl. gestohlen. — Aus der Wohnung des Vinkus Lewin (Nowo-Cepielniana 37) stahl gestern in Abwesenheit ihrer Herrschaft die dort seit zwei Wochen als Köchin angestellte Marianna Kosprgat Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w., alles zusammen im Werte von 154 Rbl. und verschwand mit ihrer Beute. Sie wird fleißig verfolgt.

— Vorgestern, gegen 1 Uhr nachmittags, wurden aus der an der Sredniastraße Nr. 111 gelegenen Wohnung von Natan Pacanowski verschiedene Sachen im Werte von 15 Rbl. gestohlen. Ferner wurden in der Nacht zu gestern aus dem Magazin von Semen Koptow, Nizowkastraße 46, verschiedene Sachen im Werte von 200 Rbl. gestohlen.

2. Diebstahl in der Umgegend. In Neu-Chojny stalteten am Freitag unbekannte Diebe der Wohnung von Paul Nieger einen Besuch ab und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 48 Rbl. Von den Dieben fehlt bisher jegliche Spur.

Unbestehbare Telegramme: Schonert aus Charlou, Pischich aus Ust-Vielo-Kalitwa, A. Müller aus Bialystok, Rindermann für Helene Müller aus Eganst, Srednia 18 aus Sjepletowa, Studin aus Polozk, Gram, Grand Hotel aus Weichsel, Zymbalist aus Charlou, Ella Debiantska aus Wladimostok, Mironowicz aus Kainst, Ppobaxik aus Moskau.

Verlangt stets und überall 8777 BONNES Cichorien mit „HUFEN“ und Ihr erhaltet ein Paket Cichorien von garantierter Reinheit u. allerbesten Qualität.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Zur morgigen Eröffnung des Thalia-Theaters wird, wie wir schon wiederholt gemeldet, Sardou's entzündendes und außerordentlich unterhaltenes Enffpiel „Der letzte Brief“ gegeben. Durch zahlreiche Proben dieses schwierigen Wertes ist ein tadelloses Zusammenpiel der neu engagierten Kräfte erzielt worden und ein genußreicher Abend steht uns mit dieser ersten Vorstellung in deutschem Theater bevor. — Das als klassische Vorstellung am Montag d. 16. September in Scene gehende, herrliche Schauspiel „Das Wintermärchen“ mit der Musik von Flotow findet zu populären Preisen statt. — Als 1-tes musikalisches Werk gelangt am Dienstag d. 17. September „Schützenlied“, die als überaus lustig und adel bekannte Operette von Edmund Eysler zur Auf-führung. Die abwechslungsreiche Handlung sowohl wie die originelle, prickelnde und einschmelzende Musik hat „Schützenlied“ gleich bei seinem Erscheinen größte Triumphe erleben lassen und wird auch wieder am Dienstag ihre belustigende und amüsante Wirkung nicht versahen. Von Seiten der Regie, die in den Händen des Herrn Basto liegt, ist Alles getan, der älteren aber ausgezeichneten Operette „Schützenlied“ zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Die Direktion des Thalia-Theaters ersucht diejenigen p. t. Theaterbesucher, welche auf ein Abonnement auf Logen für die ganze Saison für jeden Abend reflektieren, schon jetzt gest. diesbezügliche Anmeldung an der Theaterkasse zu machen, weil bereits das Abonnement für die Donnerstag-Vorstellungen entgegenge-nommen wird und dann sehr leicht eine für das All-abendliche Abonnement gewünschte Loge im Donnerstag-Abonnement vorgezogen sein kann.

Großes Theater. Heute Abend gelangt im Großen Theater die überaus komische Operette „Der ben jochid“ von Silbert zum dritten Mal zur Aufführung. Die Operette erzielte gestern Abend einen stürmischen Erfolg. Viele Koupette mußten wiederholt werden. Das Theater war gut besucht.

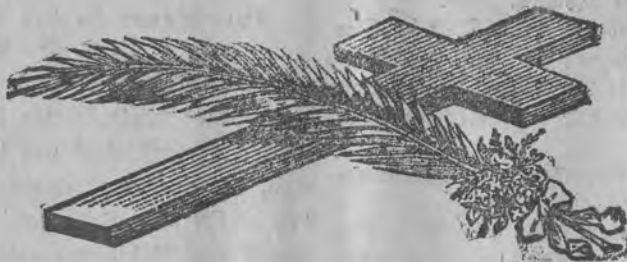
Minen

sind von den Türken zur Sperrung der Dardanellen gelegt worden. Diese Minen sind aber nichts gegen die veranlagten Minen unserer Kunden, die unsere eleganten Ulster zu bekannt billigen Preisen kaufen. Ulster v. 16.50. Prima Qualitäten v. 22.50. Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauerstraße 100. 11769

Telegramme.

P. Petersburg, 14. September. Ernannt wurden: Der Gouvernementsadelsmarschall Fürst Wladimir Urusow zum Hofmeister, der Gouverneur Sufo-win zum Stallmeister; dem Felinska Kreisadelsmar-schall, dem Vorsitzenden der Smolenska Gouvernements-landschaftsverwaltung Tuchatschewski und dem Kreis-adelsmarschall von Dombobuz, Sushojnin, wurde der Titel eines Kammerherrn verliehen.

P. Moskau, 14. September. Die Nachkommen der Generale, der Stabs- und der Oberoffiziere der Teilnehmer am Vaterländischen Kriege, überreichten seiner Majestät dem Kaiser folgendes Handschreiben: „Großmächtiger Kaiser! Am 100jährigen Jahrestage der Rußland zugefügten schweren Heimtuchung, haben wir, die Nachkommen derer, die in der damaligen schrecklichen Zeit ihre Brust zum Schutze des Vaterlan-des boten, uns auf Deinen Herrschersruf in Vorodino und in Moskau versammelt, um die größten Taten zu feiern und das Andenken der großen Diener des Kaisers zu ehren. Glaube uns, großer Kaiser, daß wir alle jetzt, wie unsere Vorfahren vor hundert Jahren, Dir mit ebensolcher treuen Unterwürigkeit dienen und unsere Kräfte und unser Leben gerne Dir, unseren Selbstherrschern des heiligen Rußlands, opfern werden.“



Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im hohen Alter unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Julie Jankau

geb. Pussel

Die Bestattung der irdischen Hülle findet Dienstag, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Długastraße 101, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

11794

Nach kurzem schweren Leiden verchied am 13. September l. J., unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Alexander Bartsch

im Alter von 21 Jahren. — In tiefer Trauer um den Verlust des lieben Sohnes und unvergesslichen Bruders laden wir alle Verwandten, Freunde, Kollegen und Bekannten des Verchiedenen zu der am Sonntag, den 15. September, um 4 Uhr nachmittags erfolgenden Bestattung ein, die von der Kapelle der hl. Kreuzkirche aus, auf dem alten katholischen Friedhofe stattfinden wird. Besondere Einladungen werden nicht verschieft.

11757

Die trauernde Familie.

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde

Am Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet im Schützenhause eine

ausserordentliche Versammlung

statt, zu der sämtliche Mitglieder ohne Ausnahme um pünktliches Erscheinen ersucht werden, u. z. in Uniform mit Gewehr.

Der Vorstand.

Fußball-Meisterschaftsspiele

Sonntag, den 15. September 1912, 1/2 10 Uhr morgens: **Ködzki Klub Sportowy — Sport- u. Turnverein**

Srebrzyńska 57/59. 11706

1/2 4 Uhr nachmittags: **Victoria — J. M. R. F. „Widzew“**

Długańska 113/115.

Halt! Wohin gehen wir? Zu dem großen Stern- den 15. September im Willerischen Garten an der Polajenstraße Nr. 40, verbunden in bunterfarbigen Porträts u. Landschaften im Saale, erlauben wir uns, unsere Freunde u. Bekannten nebst Familien u. Gönnern ganz ergeben einzuladen. Hochachtungsvoll

Fuchs und Grunwald.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Das Vergnügen findet bei jeder Witterung statt.

Stern-Schiessen

gebunden mit Musik und Tanz statt, wozu alle Freunde und Vänner höflichst einladen.

T. Podórski,

Für warme und kalte Speisen sowie gute Getränke ist bestens gesorgt. 11763

Redakteur und Herausgeber A. Drowing.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13

Pension Fontana (Familienheim)

vormalig A. Kirsten,

2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten
Zuglicher Comfort. Civile Preise. 8707

Bekanntmachung.

Hierdurch teile den geehrten Damen von Lodz und Umgebung mit, daß ich mein seit 14 Jahren an der Namrot-Strasse gelegenes Damen-Kub-Geschäft, am heutigen Datum an Fr.

Jadwiga Fotygo

verkauft habe. Für das mir bis jetzt in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlichst dankend und bittend, daselbe auch meiner Nachfolgerin bewahren zu wollen, setze

Hochachtungsvoll

Emilie Zerfass.

Lodz, den 1. September 1912. 11762

Bestunehmend auf obige Annonce mache ich den geehrten Damen von Lodz und Umgebung die ersehene Mitteilung, daß ich das seit vielen Jahren an der Namrot-Strasse 6 befindliche Mode-Magazin der Frau

Emilie Zerfass

am heutigen Tage käuflich erworben habe. Indem ich der reichhaltigen Auswahl an fertigen Hüten, Haars, Hutaten etc. zu maßigen Preisen empfehle, setze

Hochachtungsvoll

Jadwiga Fotygo.

Lodz, den 1. September 1912.

Das Restaurant Hotel Polski

Petrliauer-Strasse Nr. 3

empfeilt seine vorzügl. Küche. Das Lokal ist vollständig renoviert.

Jeden Abend

Konzert

eines neuen Damenorchesters.
In Sonn- und Feiertagen **Matinée**
von 1-3 Uhr nachmittags.

!! Achtung !!

Jede Hausfrau

die ihre Wohnung mit schönen Gardinen, Stores, Bett u. Tischdecken schmücken will, dabei auf dauerhaft, solide Ware Wert legt, kauft am besten ein bei

S. J. Rotenberg,

Gardinen-Spezial-Geschäft.

24 Nowomiejskastraße 24 11526

Gelegenheitskauf!

In einer Privatwohnung werden Gardinen und Stores in u. ausländischer Fabrikation verkauft. Begehen auch Katteder und Schweizer Strickereien sowie Warenstoffe für Damen, Herren, Kleider und Schürzen. Große Auswahl! Andrzejewski-Strasse Nr. 44, B. 2. 11884

Zu verkaufen 11637

ein Paar braune Wallache

mit schwarzem Gang.
Lodzer Zatterfall, Neue Promenade 43.

Analysen für das örtliche Gewerbe, für ärztliche Abteilungen.
Bureau für chem.-techn. Ratschläge

Chemisches u. technisches **Laboratorium d. „Vereinigten Chemiker“**
unter Leitung **Dominikiewicz**,
des Ingenieurs
Gesellschafts Bekehrer. 10917

Erste moderne Fachschule u. Modestelier.

Moderne Zuschneidekurse beginnen immer Anfang der Woche. SchülerInnen werden durch meine neue Zuschneidekunst in einem Monat gründlich ausgebildet. Ein Kurs enthält 55 moderne Modells englischer und französischer Schnitt.

SchülerInnen erhalten ein rechtsgültiges Zeugnis.

K. Zdybicka

Lodz, Promenadenstr. 37.

Den bereits angemeldeten Schülern diene zur Kenntnis, daß der

Tanz-Unterricht

Dienstag, den 17. d. M. bestimmt im Schützenhause beginnt. Anmelbungen werden noch im Restaurant im Schützenhause und bei mir entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

I. RICHTER, Andzejstr. 10.

Schmiede.

Zu vermieten per Oktober aräheres Lokal an der Petrliauer gelegen, in welchem **Wagenbauanstalt u. Beschlagschmiede** betrieben wurde. Der Raum eignet sich auch bestens für anderen Werkstattbetrieb. Zu erfagen Benedykta 10, Wohnung 12 p. 11-2 und 6-8 Uhr. 11503